

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

FORSCHUNG
BIBLIOTHEK
KULTUR
2021 / 22

JAHRESBERICHT DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK WOLFENBÜTTEL

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK
450
JAHRE

WIR
DIGITALI-
SIEREN
BÜCHER

450
JAHRE
HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK



HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

FORSCHUNG
BIBLIOTHEK
KULTUR
2021 / 22

INHALT

Zur Einführung 8

IM FOKUS

Wir haben Bücher. 450 Jahre Herzog August Bibliothek 10
Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement 16

KURZ NOTIERT

Künstlerbuchpreis 2022 für die Künstlerin Beldan Sezen 18
HAB-Medaille: Zuwachs für unsere kulturgeschichtliche Sammlung 19
Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte 19
Wolfenbüttel feiert den Hofkapellmeister Michael Praetorius 20
Launch von »HAB gehört« – dem Podcast der Herzog August Bibliothek 20
Ein neues Flaggschiff für die Digitalisierung 21
Die Heimatpflieger AG entdeckt die HAB als einen Ort für Nachforschungen 22
Wolfenbüttel im Hexenwahn. Handapparat zum Thema Hexenverfolgung 22
HAB online: Mobiles Arbeiten, hybride Veranstaltungsformate und Live-Streams 24
»Herzog VR August« – Everybody's Darling bei »Coding da Vinci« 25
Koperte: Einfach geheftet, anspruchsvoll restauriert 26
Erforschung des Bücherrads 28
Schadstoffuntersuchung aller Herbarien 28

Projekte
Provenienzforschung im NS-Raubgut-Projekt 29
Digitalisierung von Altkarten für die »Verteilte Digitale Landesbibliothek« 30
Neues vom Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und
Informationswissenschaft (FID BBI) 31
Maschinelles Lernen bei der Texterkennung im Projekt OCR-D 31
Die mittelalterlichen Helmstedter Handschriften – Zweiter Katalogband erschienen 32
Schwerpunkt: Religion und Emotion: DFG-Netzwerk »Mission, Gender,
Emotion in transkonfessioneller Perspektive« 32
Grand Tour Digital 34
Das *Ich* im Text: Die Edition der Tagebücher Fürst Christians II.
von Anhalt-Bernburg 34
Impulsprojekt für digitale Neuedition der Schriften und Briefe Lessings bewilligt 35
Bibliotheksräume und Sammlungspraktiken in der Universität Helmstedt 36
Lies mich und Wünsche werden wahr! Über Rezeptbücher – eine Projektanbahnung 36

Tagungen
Was ist der Wert der Dinge? Die MWW-Sommerschule 2022 39
Praktiken der Provokation – Schreib- und Streitstrategien im Werk von Lessing 39
»Sammlung digital denken« 40
Normdaten für Werktitel des 16. und 17. Jahrhunderts – Best Practices und Desiderate 41
Schreiben und religiöse Emotion im Europa der Frühen Neuzeit und darüber hinaus 41
Bildtaktiken – visuelle Subversion zwischen Kunst und Widerstand 42
Objekt:listen. Medialität von Dingverzeichnissen in der Frühen Neuzeit 43
Sammler:innen, Sammlung, Netz: Eine Tagung von MWW 43

Bibliothek
Folio-ERM: »The Future of Libraries is open« 44
DEAL: Bundesweite Lizenzierung von Zeitschriften 45
Siemens: Dritte Förderphase zur Erwerbung gedruckter Forschungsliteratur 45
Nostitz: Überreste einer großen Sammlung des schlesischen Barock 46
Neue Förderungen 48

AUSSTELLUNGEN UND LEIHGABEN

Born in the USA. Eine Hommage an die Codex Foundation, Berkeley 50
Kultur am Bildschirm – Digitale Ausstellungen 51
Caro Giordano. Resonanzen und Gestrüpp 52
Musik der Übergänge. Räume und Stimmen des Michael Praetorius 54
Wir machen Bücher. Ausstellung zum 450. Jubiläum der Herzog August Bibliothek 56
Leihgaben für externe Ausstellungen 58

AUF EINEN BLICK

Gremien der Herzog August Bibliothek 60
Wissenschaftliche Veranstaltungen 61
Stipendiat*innen und Gäste 66
Veröffentlichungen 68
Digitale Editionen – ein zentrales Arbeitsgebiet der Digital Humanities 71
Im Porträt: Was machen eigentlich die Mitarbeiter*innen der Zentralen Dienste? 72
Das Jahr in Zahlen 74
Personal, Haushalt und Liegenschaften 78
Haushaltsmittelbewirtschaftung 79

AUSBLICK 80

ZUR EINFÜHRUNG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer der Meinung ist, dass Jahresberichte dazu neigen, nicht in den Blick genommen oder gar gelesen werden zu wollen – der vorliegende Doppelbericht könnte daran etwas ändern. Denn nicht nur, dass er dokumentiert, wie vital die HAB aus der Pandemie gekommen ist. Er führt auch vor Augen, was für ein großartiges Jubiläumsjahr 2022 hinter uns liegt. Ein Jahr der produktiven Zusammenarbeit und der kreativen Solidarität. Ein Jahr, an dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über sich hinausgewachsen sind. Ich erinnere mich noch an unser Wandelkonzert zum Abschluss des Jahres: offen, integrativ, spielerisch – und doch von konzentrierter Virtuosität. Allen, die daran beteiligt waren, nicht zuletzt unseren vielen Gästen aus Stadt und Land, möchte ich ganz herzlich danken.

Gleichzeitig, wie sollte es anders sein, ist die Arbeit weitergegangen. Die HAB hat die Mühen der Ebene nie gescheut, was ohne Frage eines der Geheimnisse ihres Erfolgs ist. Die kontextualisierten Porträtfotografien

von Frank Schinski, die unserem Bericht eingestaltet sind, lassen diese Mühen erkennen und ringen ihnen zugleich eine ganz eigene – menschenzugewandte – Ästhetik ab. Unser Doppeljahresbericht ist eben auch das: Ausweis fokussierter Kompetenz im täglichen Tun.

Auch im Namen von Johannes Mangei möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihr Engagement danken, das uns – Tag für Tag – auch in den kommenden Jahren tragen wird. Was für unser tägliches Tun gilt, gilt auch für den vorliegenden Bericht: Ohne die Hilfe vieler Hände und Köpfe wäre er nicht möglich geworden. Auch dafür möchte ich allen Beteiligten ganz herzlich danken.

Peter Burschel, im Oktober 2023



IM FOKUS

WIR HABEN BÜCHER. 450 JAHRE HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK | 2022

2022 feierte die HAB ihr 450-jähriges Jubiläum. Ihren Grundstein legte Herzog Julius, der das Herzogtum von Braunschweig und Lüneburg von 1568 bis 1589 regierte, mit seiner »Liberey-Ordnung« von 1572. Für das Jubiläumswort wartete die Bibliothek mit zahlreichen Aktivitäten, Veranstaltungen und Publikationen auf.

Das eigens zum 450. Geburtstag kreierte Signet schmückte nicht nur Neujahrskarten und Website, sondern die gesamte Kampagne, die unter dem Motto »Wir haben Bücher!« stand. Medial wurde das Jahr mit dem neuen Podcast »HAB gehört« eingeleitet und mit Formaten wie einer Plakatserie



und Zeitungsartikeln über »Mitarbeiter*innen und ihre Berufe an der HAB« fortgesetzt.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand eine große Sonderausstellung zur Geschichte des Wissens und zur Kultur des Buches. In fünf Sektionen wurde in den musealen Räumen der Bibliotheca Augusta gezeigt, dass die Bibliothek nicht nur Speicher und Bühne des Wissens ist, sondern in besonderer Weise die Entstehung neuer Bücher bedingt und befördert hat. Kuratiert wurde die Ausstellung von Dr. Hole Rößler. Näheres zur Ausstellung gibt es in der Rubrik Ausstellungen, S. 54.

»Wir haben Bücher« wurde anlässlich eines Festaktes am 5. April 2022 in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta eröffnet. Prof. Dr. Peter Burschel, Direktor der HAB, durfte neben dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und dem Festredner Prof. Dr. Ulrich Raulff viele prominente Gäste begrüßen.

Der Bundespräsident lobte nicht nur die »ehrwürdige Bibliothek«, sondern gab auch die Funktionen von Bibliotheken für Demokratie, Integrati-

links: Signet zum 450. Jubiläum der HAB

rechts: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta anlässlich des Festakts und der Ausstellungseröffnung am 7. April 2022, Foto: Marek Kruszewski



on und Vielfalt zu bedenken: »Es ist schön, wenn zwei oder drei Menschen das gleiche Buch lesen oder gelesen haben. Dann können sie darüber ins Gespräch kommen – und oft genug bekommen sie das Gefühl, vielleicht doch nicht das gleiche Buch gelesen zu haben. Bücher gehören zu den wichtigsten Werkzeugen, um ein Individuum zu werden: in ihren Geschichten nicht nur die eigene, schon gelebte Geschichte zu entdecken, sondern auch die noch ungelebten Möglichkeiten, die die eigene Lebensgeschichte bereithalten könnte.«

Besondere Aufmerksamkeit wurde der HAB durch die Veröffentlichung eines Sonderpostwertzeichens durch das Bundesfinanzministerium zuteil. Die feierliche Präsentation fand am 28. April 2022 in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta statt. Auf dem Programm stand nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Peter Burschel ein Grußwort von Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur. Das Bundesministerium der Finanzen wurde vertreten durch Staatssekretär Dr. Carsten Pillath, der nach einem Grußwort die Sonderbriefmarke vorstellte. Für Philatelist*innen und interessierte Bürger*innen bot die Deutsche Post an einem eigenen Stand im Zeughaus neben den Briefmarken auch Ersttagsblätter, Schmuckblätter, Jubiläumsbriefe sowie das gesamte Sondermarken-Neuerscheinungsrepertoire von Januar bis April 2022 an.

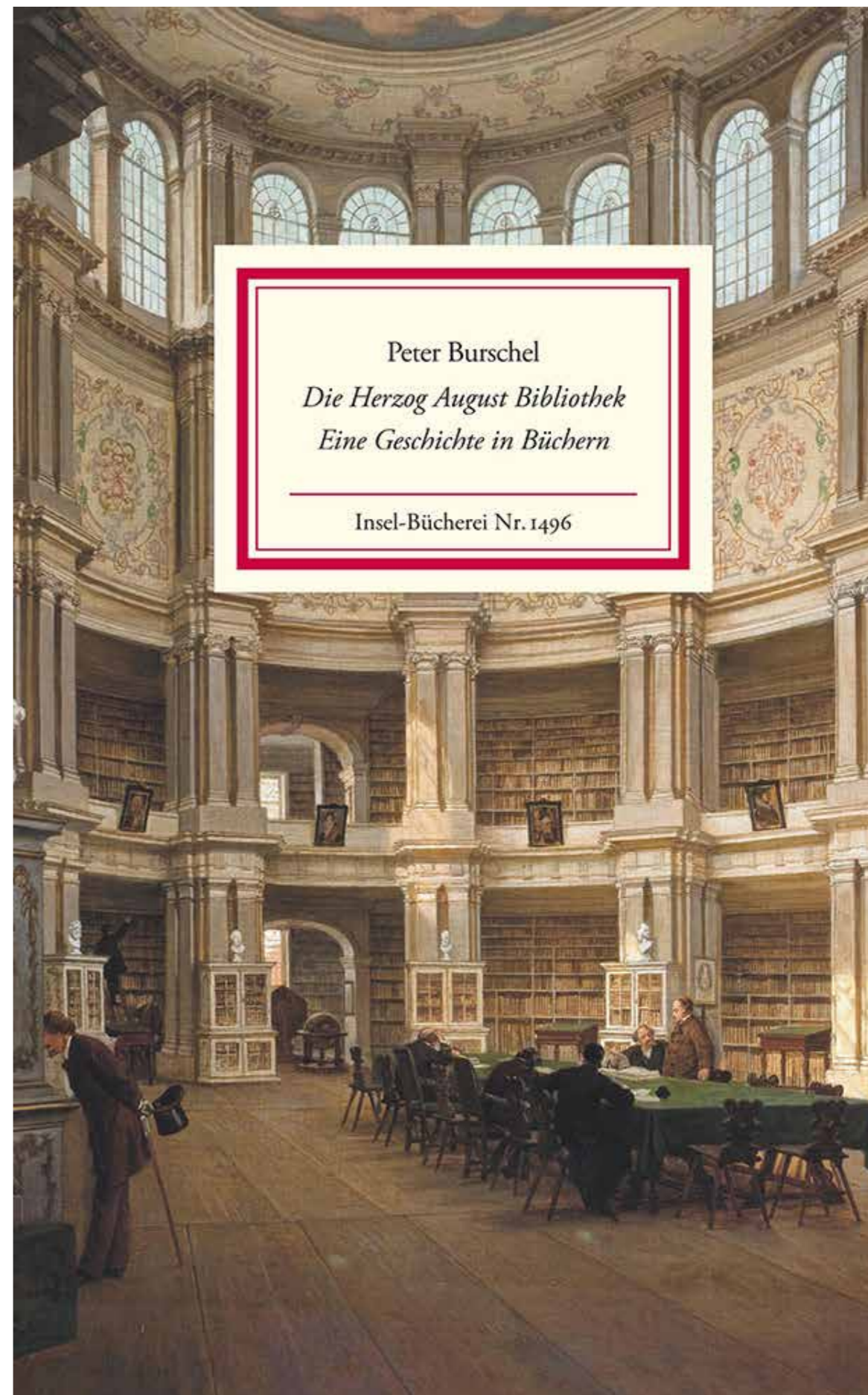
Unter dem Titel »Die Herzog August Bibliothek. Eine Geschichte in Büchern« veröffentlichte der

Insel Verlag passend zum Jubiläum Band 1496 in der Reihe Insel-Bücherei. Der Autor Prof. Dr. Peter Burschel, seit 2016 Direktor der Herzog August Bibliothek, erzählt die Geschichte dieser einzigartigen Sammlung als Wissensgeschichte in Büchern. In Wolfenbüttel präsentierte Burschel sein Buch am 30. Juni 2022 bei einer Lesung mit anschließenden Gesprächen.

Im Sommer öffnete die Bibliothek ihre Türen für die breite Öffentlichkeit. Am Tag der offenen Tür, 2. Juli 2022, ermöglichten informative und unterhaltsame Formate vielfältigste Einblicke in die HAB. Dazu gehörten Führungen, Workshops, Kurzvorträge und persönliche Gespräche sowie ein buntes Programm für Kinder und Familien. Nicht zuletzt wurde auch für leibliches Wohl und Unterhaltung gesorgt. Am zentralen Info-stand wurde der neu produzierte Imagefilm »Aus der Perspektive eines Buches. 450 Jahre Herzog

Rechts: Buchcover: Peter Burschel: Die Herzog August Bibliothek. Eine Geschichte in Büchern. Insel-Bücherei 1496. Suhrkamp 2022 .

unten: Bildnachweis des Postwertzeichens:
© Bundesministerium der Finanzen
Gestaltung des Postwertzeichens:
Barbara Dimanski, Halle (Saale),
© Bildnachweis: Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel // picture alliance /
dpa | Holger Hollemann





August Bibliothek« gezeigt. Er erzählt die Geschichte einer illuminierten Handschrift aus dem 13. Jahrhundert von der Ankunft in der Bibliothek bis zur Digitalisierung. Der Film ist in der Mediathek der HAB-Website zu sehen.

Gemeinsam mit der Dauer-Gedächtnis-Stiftung und der Gesellschaft der Freunde lud die HAB zu einer Konzertveranstaltung am 2. Dezember 2022 ein: »Wir HABen Musik! Konzert zum 450. Jubiläum der HAB. Vier Ensembles – vier Räume – vier Objekte«. In der Augusteerkirche, der Zeughaushalle, im Gartensaal des Lessinghauses und im Silbersaal des Anna-Vorwerk-Hauses spielten vier verschiedene Ensembles – von Alter Musik bis Jazz und mit Schüler*innen und Profis – jeweils zweimal ein Kurzprogramm mit Musikstücken, die in Bezug zu Objekten aus der HAB stehen. Die Auführungen wurden von Kurzvorträgen begleitet, in denen die Objekte von Bibliotheksmitarbeiter*innen vorgestellt wurden.

Der Pianist Markus Becker spielte in der Augusteerkirche unter dem Titel »Regarding Beethoven« Improvisationen zu einer Bagatelle, zur *Appassionata*, zu zwei Liedern und c-Moll-Variationen. Einleitend zum Programm stellte Dr. Hole Rößler, stellvertretender Leiter der Forschungsabteilung der HAB, eine barocke Komponiermaschine vor, mit deren Hilfe selbst unkundige Laien angeblich vierstimmige Musikstücke erstellen können.

In der Zeughaushalle spielte das Ensemble Capella de la Torre unter Leitung von Katharina Bäuml mit Schüler*innen des Theodor-Heuss-Gymnasiums Wolfenbüttel (THG) »YOUNG PRAETORIUS, Adventsmusik für Wolfenbüttel«. Zusammen

mit der Bläserklasse des THG bot Capella de la Torre einen frischen Blick auf Alte Musik. Werke von Praetorius und Zeitgenossen erklangen im Zusammenspiel der jungen Musiker*innen mit professionellen Renaissancespezialist*innen auf ganz neue Weise. Dazu machte Prof. Dr. Peter Burschel auf die (gelegentlich übersehene) Holztafel mit der Bibliotheksordnung Herzog Augusts aufmerksam – und damit zugleich auf die Bibliothek als Hofbibliothek und den Wolfenbütteler Hof an sich.

Das Ensemble Concerto Inspirato unter der Leitung der Alte Musik-Spezialistin Iris Maron bot im Silbersaal des Anna-Vorwerk-Hauses einen Konzertabend, der die ganze Klangpracht des Barock auf historischen Instrumenten entfaltete. Dr. Sven Limbeck, stellvertretender Leiter der Handschriftenabteilung, präsentierte die handschriftliche Originalpartitur zu Händels Oper *Siroe*, die 1730 in Braunschweig aufgeführt wurde und sich in der HAB erhalten hat (110 Mus.Hdschr.).

Im Gartensaal des Lessinghauses spielten Lorenz Raab (Flügelhorn) und Christof Dienz (E-Zither) »Sounds reworked. Jazz auf Flügelhorn und E-Zither.« Eine bezaubernde Reise durch unterschiedliche Improvisations-Stile. Zum Konzert präsentierte Sarah Janke, Fachreferentin für Künstlerbücher, das Künstlerbuch *Lady Mikado's Landscape* von Uta Schneider, Ulrike Stoltz, Marshall Weber, Christopher Wilde und Kurt Allerslev. Der Bezug zur Musik wurde erst auf den zweiten Blick offenkundig: es ist ein Künstlerbuch der Improvisation. Durch das Zusammenwirken von fünf internationalen Künstler*innen ist eine neue, ganz einzigartige Komposition im Buchformat entstanden.

Die Augusteerkirche der Bibliotheca Augusta war nur einer von vier Veranstaltungsorten für die Jubiläumskonzerte »Vier Ensembles – vier Räume – vier Objekte«, Foto: Marek Kruszewski

Auch in den Geisteswissenschaften haben Forschungsdaten zuletzt zunehmend an Bedeutung gewonnen. Was verbirgt sich aber unter dem Begriff »Forschungsdaten«, welche Daten sind das? Dazu gibt es unterschiedliche Definitionen. Zumeist werden unter Forschungsdaten digitale Daten verstanden, die bei der wissenschaftlichen Arbeit anfallen und die Grundlage weiterer wissenschaftlicher Forschung sein können. Art und Formen von Forschungsdaten können sehr unterschiedlich sein. Es kann sich beispielsweise um digitale Transkriptionen, um Bild-Digitalisate, Erhebungsdaten, Texte, Metadaten sowie graphisch-visuelle Materialien, um Softwareentwicklungen, Statistiken und Simulationen handeln. Insbesondere ist an solche Daten zu denken, die etwa als Vorarbeiten im veröffentlichten Projektergebnis, zum Beispiel in einer entsprechenden Buchveröffentlichung nicht publiziert würden. Schon bei der Planung sowie vor allem bei der Durchführung und Dokumentation von wissenschaftlichen Vorhaben sollen Forschungsdaten und deren Dokumentation mitgedacht werden.

Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, aber auch die großen Förderinstitutionen wie etwa die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) haben zuletzt immer wieder die Verpflichtung der Geförderten betont, einen nachhaltigen, transparenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Forschungsdaten sicherzustellen. Die Herzog August Bibliothek (HAB) hat vor diesem Hintergrund eine Forschungsdatenleitlinie beschlossen, die am 1. Juli 2021 in Kraft trat und auf der Homepage veröffentlicht wurde. Für die Mitarbeitenden wurde ein entsprechender Wiki-Bereich eingerichtet, eine schriftliche Handreichung erstellt, eine Informationsveranstaltung durchgeführt und ein Repository im ins-

titutionellen GitLab installiert, wo Forschungsdaten abgelegt werden können. Außerdem werden neue Mitarbeitende im wissenschaftlichen Bereich schon bei der Einstellung auf das Thema hingewiesen.

Für Forschungsdaten gelten vor allem vier Grundsätze, die Anforderungen für das Bereitstellen dieser Daten formulieren und die in Anlehnung an die Anfangsbuchstaben der englischen Begriffe auch als sogenannte FAIR-Prinzipien bezeichnet werden. Sie sollen gute Nutzungsmöglichkeiten für die Daten durch Dritte ermöglichen: Auffindbarkeit (Findable), Zugänglichkeit (Accessible), Interoperabilität (Interoperable) und Nachnutzbarkeit (Reusable).

In diesem Sinne hat die HAB inzwischen einen funktionierenden Zwischenstand, aber noch keine Perfektion im Umgang mit Forschungsdaten erreicht. So soll die Softwarebasis des Repositoriums noch verbessert werden. Auch die Vergabe von dauerhaften (persistenten), digitalen Identifikatoren muss noch eingeführt werden. Und außerdem ist die Katalogisierung der Forschungsdaten noch zu leisten. Nicht zuletzt sollen noch mehr Daten aus weiteren Forschungsprojekten eingestellt werden. Beim Verfassen dieses Beitrags befanden sich Forschungsdaten aus sechs Projekten im Repository. Darunter befinden sich Daten aus der Zeitschrift für Digitale Geisteswissenschaften (ZfdG), aus dem Virtuellen Kupferstichkabinett (VKK), aus dem Projekt Helmstedter Drucke Online, aus der Provenienzforschung (NS-Raubgut-Projekt), aus dem Verbundprojekt »Professorale Karrieremuster der Frühen Neuzeit« und aus dem Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17).



KURZ NOTIERT

KÜNSTLERBUCHPREIS 2022 FÜR DIE KÜNSTLERIN BELDAN SEZEN | 2022 (NEW YORK/AMSTERDAM)

Die Künstlerin und Autorin Beldan Sezen erhielt 2022 den Künstlerbuchpreis, der gemeinsam von der Herzog August Bibliothek und der Curt Mast Jägermeister Stiftung vergeben wird. Ausgezeichnet wurde ihr Konzept des »Solitary Confinement«. Vier Wochen arbeitete Beldan Sezen in einem Atelier der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel an einer Buchinstallation zum Thema »Isolation« und setzte sich dabei in der HAB mit dem Leib-Seele-Konflikt von Anton Wilhelm Amo auseinander. Amo kam im 18. Jahrhundert im Kindesalter an den Hof der Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel und gilt als erster europäischer Philosoph afrikanischer Herkunft. Seine Schriften inspirierten Beldan Sezen zu den Fragen: »Wie frei sind unsere Gedanken, wenn der Körper von seiner Umgebung isoliert wird? Wie lange kann sich der Geist von den positiven Erinnerungen eines freien Lebens nähren? Ist ein Rückzug, eine Isolation, zum Schutz der Seele, wenn auch zeitweilig, notwendig?« Davon ausgehend entstand ein begehbares Buch, das am 14. September in der Augusteerhalle der HAB mit einer Performance der Künstlerin der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die Laudation hielt Jule Hillgärtner, Direktorin des Kunstvereins Braunschweig. Anschließend wurde die Buchinstallation, die den Namen »Spielraum« trägt, im Globensaal ausgestellt und lud Betrachter*innen zu einer Erfahrung von

Isolation und einem Perspektivenwechsel auf das Thema Buch ein.

Beldan Sezen, geboren 1967 in Wiesbaden, lebt und arbeitet in New York und Amsterdam. Ihre künstlerischen Arbeiten finden sich in zahlreichen renommierten Museen in den USA und Europa. In der Sammlung der HAB befinden sich mittlerweile fünf ihrer Künstlerbücher.



Spielraum, Buchinstallation von Beldan Sezen, 2022

HAB-MEDAILLE: ZUWACHS FÜR UNSERE KULTURGESCHICHTLICHE SAMMLUNG | 2022

Eine Bronzemedaille von 1840 ergänzt seit dem Herbst 2022 die kulturgeschichtliche Sammlung der HAB. Während die Vorderseite einen Altar mit zwei aufgeschlagenen Büchern und brennendem Kandelaber zeigt, befindet sich auf der Rückseite der Medaille die Vorderansicht der Wolfenbütteler Bibliotheksrotunde mit einem Baum daneben. Der Text darunter zeigt, dass der damalige Bibliotheksleiter Karl Philipp Christian Schönemann die Medaille 1840 für seine Freunde prägen ließ – vielleicht aus Anlass des sich nähernden 400. Jubiläums der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern.

Als Motivvorlage diente der Entwurf eines damaligen Mitarbeiters Schönemanns, des Registrars Theodor Thies. Eine Entwurfszeichnung hat sich im sogenannten Topographischen Apparat der Bibliothek erhalten.



Bronzemedaille von 1840

ARBEITSKREIS FÜR BIBLIOTHEKS-, BUCH- UND MEDIENGESCHICHTE | 2022

Im Jahr 2022 hat der Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte zusammen mit dem Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (FID BBI) die Tagung »Sammlungen digital denken« vorbereitet und durchgeführt. Vom 26. bis 28. September 2022 berieten 25 Referent*innen, Diskutant*innen und Geschäftsausschussmitglieder vor Ort sowie 38 angemeldete Online-Teilnehmende über die zukunftsorientierten, digitalen Aspekte des Sammelns (siehe dazu auch Bericht S. 38). Außerdem erschien der dritte Band der Zeitschrift »Medium Buch. Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen«. Die Ausgabe mit dem Titel »Ephemera. Abgelegenes und Vergängliches in der Kulturgeschichte von Druck und Buch« ist die Festschrift für Dr. Petra Feuerstein-Herz anlässlich ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. Die angesehene Bibliothekarin und Forscherin hat als langjährige Abteilungsleiterin an der HAB und unter

anderem auch als Geschäftsführerin des Arbeitskreises bleibende Verdienste erworben.

Nicht zuletzt fanden umfangreiche Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Geschäftsausschusses statt. Mit großem Dank wurden turnusgemäß der langjährige Vorsitzende, Dr. Sven Kuttner, sowie die Ausschussmitglieder Prof. Dr. Christine Haug, Prof. Dr. Ursula Rautenberg, Prof. Dr. Ute Schneider, Prof. Dr. Andrea Seidler und Prof. Dr. Carlos Spoerhase verabschiedet. Zur neuen Vorsitzenden des Ausschusses wurde Prof. Dr. Bettina Wagner gewählt. Als neue Mitglieder wurden außerdem Dr. Julia Bangert, Prof. Dr. Daniel Bellingradt, Dr. Cornel Dora, Dr. Julia Knödler, Dr. Karen Limper-Herz, Dr. Joran Proot und Prof. Dr. Nikolaus Weichselbaumer begrüßt.

WOLFENBÜTTEL FEIERT DEN HOFKAPPELLMEISTER MICHAEL PRAETORIUS | 2022

In hochkarätig besetzten Konzerten, Vermittlungsprojekten und wissenschaftlicher Erschließung wurde 2021 einer der innovativsten deutschen Musiker an der Schwelle zur Neuzeit gewürdigt. Es musizierten der Knabenchor Hannover, der RIAS Kammerchor, die Capella de la Torre, die Weser-Renaissance u. a. An der mehrjährigen Vorbereitung der Feier des 400. Todesjahrs von Praetorius durch Kirchengemeinde, Wolfenbütteler Kulturvereine und Bildungseinrichtungen war von Anfang an auch die HAB beteiligt, die den

größten Teil des überlieferten Werkes des Hofkapellmeisters hütet.

Ein für 2020 geplantes Kolloquium, das aufgrund des Corona-Lockdowns nicht durchgeführt werden konnte, wurde 2022 als Buchpublikation »Musik im Umbruch. Studien zu Michael Praetorius«, herausgegeben von Dr. Sven Limbeck, Dr. Sigrid Wirth und Prof. Dr. Rainer Schmitt, realisiert. Verantwortlich zeichnete die HAB für die feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahrs am 5. Juni 2021 in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel. Der Göttinger Musikwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Waczkat hielt den Festvortrag »Michael Praetorius und die musikalische Wissenschaft«. Das Ensemble Hamburger Ratsmusik und die Sopranistin Anna Herbst spielten das eigens zum Anlass konzipierte Konzert »Musik am Wolfenbütteler Hof um 1600. Michael Praetorius und die Wolfenbütteler Lautenisten«.

Vom 4. Juli bis 31. Oktober wurde im Lessinghaus die von Dr. Sven Limbeck kuratierte Ausstellung »Musik der Übergänge. Räume und Stimmen des Michael Praetorius« gezeigt, die überdies als Online-Ausstellung zu sehen ist (siehe auch Bericht S. 52)



Porträt des Komponisten in seinem musikalischen Hauptwerk *Musae Sioniae* (2.5.5 Mus. (1))



LAUNCH VON »HAB GEHÖRT« – DEM PODCAST DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK | 2022

Die erste Staffel von »HAB gehört« flankierte mit insgesamt sechs Episoden die Feierlichkeiten zum 450. Jubiläum der HAB. Den Auftakt machte im März 2022 Prof. Dr. Peter Burschel. Der Direktor der Herzog August Bibliothek erzählte, was genau vor 450 Jahren passiert ist und führte die Hörer*innen durch die Geschichte der HAB bis zu ihrer Gegenwart.

Der Fokus von »HAB gehört« liegt auf den wis-

senschaftlichen Aktivitäten und der einzigartigen Sammlung der Wolfenbütteler Bibliothek. Dabei wird die HAB der Öffentlichkeit als internationale Forschungs- und Studienstätte im Interview-Format präsentiert. Die Mitarbeiter*innen treten als Expert*innen für ihre jeweiligen Fachgebiete auf und lassen interessierte Zuhörer*innen daran teilhaben. In der Rubrik »Mythen und Gerüchte« räumen die »HAB gehört«-Expert*innen mit immer

wiederkehrenden Irrglauben aus ihren Fachbereichen auf: Verlebte Lessing in Wolfenbüttel wirklich die glücklichsten Jahre seines Lebens? Darf man alte Handschriften tatsächlich nur mit weißen Handschuhen berühren?



Alle Episoden sind auf www.hab.de/category/info/hab-gehört/ sowie bei vielen gängigen Podcast Apps zu finden.



Cover-Bild »HAB gehört«, Foto: Marek Kruszewski

EIN NEUES FLAGGSCHIFF FÜR DIE DIGITALISIERUNG | 2022

Im Sommer 2022 konnte für die Fotowerkstatt eine weitere High-End-Digitalkamera aus dem Cultural Heritage Produktsegment von Phase One beschafft werden. Es handelt sich um das Modell iXH mit einem beeindruckendem 150 Megapixel-Sensor. Zusammen mit dem neuen von Phase One entwickelten 72mm Objektiv wird eine exzellente Schärfe, Verzerrungsfreiheit und Farbgleichmäßigkeit bis in die Bildränder erreicht.

Die Fotowerkstatt ist damit in der Lage, hochauflösende Bilder mit einer sehr hohen Detailtreue aufzunehmen. Sei es das kleine, briefmarkengroße Emblem, das vergrößert dargestellt werden soll, eine Initiale aus einem Foliant mit 600 dpi oder eine historische Landkarte, die bis DIN A0 mit einer einzigen Aufnahme bei 300 dpi digitalisiert werden kann. Die bei all diesen unterschiedlichen Formaten durchgängig herausragende Bildqualität wird unterstützt durch die aktuelle Kamerasoftware Capture One CH, in die die iXH-Kamera perfekt integriert ist.

Das schlichte, schon minimalistische Design der Kamera kommt ganz ohne Display und Menüeinstellungstasten aus. Die Steuerung wird komplett über die Capture One CH Software vorgenommen. Das Klettern auf Leitern, um auf das Kameradisplay zu schauen, gehört dadurch endgültig der Vergangenheit an.



Phase One-Kamera, Modell iXH

DIE HEIMATPFLEGER AG ENTDECKT DIE HAB ALS EINEN ORT FÜR NACHFORSCHUNGEN

| 2022

Nach dem Motto »Herzog August Bibliothek – auch ein Ort für Heimatforschung« haben die Teilnehmer*innen der Heimatpfleger AG des Braunschweigische Landschaften e.V. am 13. Juli 2022 einen Einblick in die zahlreichen Möglichkeiten der Recherche des Hauses bekommen. Dazu gehörte ein Rundgang durch das Zeughaus, bei dem die wichtigsten Freihandbestände vorgestellt wurden, gefolgt von einer Einführung in den Online-Kata-

log sowie ausgewählte Angebote der Bibliothek. Themenschwerpunkt der Veranstaltung lag bei den Leichenpredigten.

Die Veranstaltung stieß bei den Teilnehmer*innen auf große Beliebtheit, sodass bereits im Frühjahr 2023 ein Termin für eine weitere Veranstaltung zum Thema Ortsgeschichte vereinbart wurde. Auch in Zukunft freuen wir uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

WOLFENBÜTTEL IM HEXENWAHN HANDAPPARAT ZUM THEMA HEXENVERFOLGUNG

| 2022



Der Handapparat zum Thema Hexen und Hexenverfolgung im Braunschweiger Land stand Schüler*innen für ihre Recherchen im Zeughaus zur Verfügung

Das Museum Wolfenbüttel, das Niedersächsische Landesarchiv, Abteilung Wolfenbüttel, und das Schüler*innenseminar der HAB starteten in Kooperation ein Schulprojekt für die gymnasiale Oberstufe mit dem Titel »Hexen und Hexenverfolgung im Braunschweiger Land«. Es fand im Begleitprogramm der Sonderausstellung »Hexenwahn – Glaube. Macht. Angst.« statt, die vom 28. Oktober 2022 bis zum 10. April 2023 im Schloss Museum Wolfenbüttel gezeigt wurde.

Von der inhaltlichen Einführung im Museum über die Recherche im Archiv bis zur wissenschaftlichen Arbeit in der Bibliothek: In drei separaten und didaktisch vorbereiteten Einheiten erhielten die Schüler*innen ein umfassendes Bild zur weltweiten Hexenverfolgung seit der Frühen

Neuzeit. Anhand unterschiedlicher historischer Quellen erarbeiteten sie den konkreten Bezug zu ihrer Heimatstadt Wolfenbüttel. Ziel des Projektes war es, Einblicke in die grundlegenden Methoden wissenschaftlicher Recherchen zu gewinnen und zeitgleich wichtige außerschulische Bildungseinrichtungen der Stadt Wolfenbüttel kennenzulernen.

Anlässlich dieses Schulprojektes befand sich bis April 2023 ein Handapparat zum Thema in der Zeughaushalle der HAB, welcher sich großer Beliebtheit erfreute. Ausgeliehen werden konnten die Bände bis Ende des Projektes jedoch nicht – so sollte allen Interessierten die Nutzung vor Ort möglich sein.



HAB ONLINE: MOBILES ARBEITEN, HYBRIDE VERANSTALTUNGSFORMATE UND LIVESTREAMS | 2021

Die coronabedingten Kontakteinschränkungen weckten auch in der HAB schnell den Bedarf zur Einführung informationstechnologischer Hilfsmittel und zu einer Beschleunigung der digitalen Transformation von Arbeits- und Kommunikationsformen.

Für die Mehrzahl der Beschäftigten wurde mobiles Arbeiten im Homeoffice über gesicherte VPN-Verbindungen zum Bibliotheksnetzwerk auf Dienstlaptops ermöglicht. Auch Besprechungen, Seminare und Kolloquien wanderten in den digitalen Raum. Dazu wurde die Nutzung mehrerer Videokonferenzsysteme wie Jitsi, Cisco WebEx, BigBlueButton und des Dienstes DFNconf des Deutschen Forschungsnetzes eingeführt.

Zur Übertragung von hybriden Tagungen und zum Livestreaming von kulturellen Veranstaltungen im Internet wurden von den Kolleginnen und

Kollegen der EDV spezialisierte Kamera- und Mikrofonsysteme zusammengestellt und die erforderlichen Konfigurationen in der Streaming- und Konferenzsoftware durchgeführt. Moderne Netzwerkvideokameras, die über das NDI-Protokoll mit einem leistungsfähigen PC verbunden sind, auf dem die freie Software OBS alle Bild- und Tonquellen zusammenmischt, machten so aus der Augusteerhalle ein »kleines Fernsehstudio«, aus dem unter anderem auch die Verleihung des Künstlerbuchpreises live auf YouTube übertragen werden konnte.

Live-Übertragung aus der Augusteerhalle


»HERZOG VR AUGUST« – EVERYBODY'S DARLING BEIM KULTUR-HACKATHON »CODING DA VINCI« | 2021

Die Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek betreten, am Bücherrad drehen oder sogar eine Vitrine öffnen, um das Evangelium Heinrichs des Löwen und Mathildes von England Seite für Seite zu betrachten – was in der Wirklichkeit unmöglich ist, hat ein Team aus Programmierer*innen zur virtuellen Realität gemacht. Die Software »Herzog VR August« ermöglicht Nutzer*innen eine völlig neue Art der Begegnung mit den in der HAB bewahrten Schätzen.

Die Basis für das Projekt war das von Mitarbeitern der HAB im Rahmen des Kulturhackathons »Coding da Vinci« im Jahr 2020 in Niedersachsen präsentierte Datenset zum Bücherrad-Katalog Herzog Augusts d. J. Davon ausgehend erschuf das Entwickler*innen-Team um Erik Bänder (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel) den virtuellen musealen Raum, wobei sie besonderen Wert auf die Glaubwürdigkeit des Erlebnisses legten. Die zwölf in der virtuellen Augusteerhalle ausgestellten Handschriften – sechs

Bände des Bücherradkataloges Herzog Augusts und das Bücherrad selbst – unterliegen den physikalischen Gesetzen und verhalten sich so, wie man es in der Wirklichkeit erwarten würde. Die Handhabung erfolgt beinahe intuitiv, es werden keine Tasten gedrückt, vielmehr ähneln die vorgegebenen Handgriffe dem alltäglichen Umgang mit Büchern. Durch Soundeffekte wird die Glaubwürdigkeit zusätzlich erhöht: Je nach Geschwindigkeit des Blätterns wird der Sound schneller oder langsamer abgespielt. Auf diese Weise wird den so beschwingten Seiten Leben verliehen. Das Ergebnis kam gut an – 2021 wurde das Projekt von »Coding da Vinci« mit dem Publikumspreis »Everybody's Darling« ausgezeichnet.

Es ist geplant, dieses virtuelle Erlebnis auch Besucher*innen der HAB möglich zu machen.

Auf der rechten Seite ist eine Fotografie der Augusteerhalle zu sehen, diese wird auf der linken Seite durch eine Aufnahme der virtuellen Augusteerhalle bei Herzog VR August ergänzt



KOPERTE: EINFACH GEHEFTET, ANSPRUCHSVOLL RESTAURIERT | 2021

Johannes Caselius lehrte ab 1589 an der Universität Helmstedt als Professor für Philosophie, Rhetorik und Ethik. Er stand im Zentrum eines Netzwerks, das der amerikanische Stipendiat Tomás Valle in seiner Dissertation zur lutherisch intellektuellen Kultur um 1600 untersucht.

Die umfangreiche Korrespondenz von Caselius ist in der HAB erhalten. Ein Teil befindet sich in Koperten mit Langstichheftung, einer vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit gebräuchlichen, flexiblen Einbandform, die nur noch selten überliefert ist. Die einzelnen Lagen des Textblocks wurden hier mit langen Heftstichen direkt im Umschlag aus Pergamentmakulatur befestigt.

Die Konstruktion und das verwendete Material sind besonders fragil, sodass über 400 Jahre Alterung, ungünstige Lagerungsbedingungen und Benutzung deutliche Spuren hinterlassen haben: Die voluminösen Bände waren stark verformt, das dünne Pergament der Umschläge beschädigt, Heftfäden gerissen und infolgedessen Lagen gelockert. Die Restauratorinnen überprüften ihren Erhaltungszustand und mussten das Schadensrisiko

abwägen. Es galt, mit individuellen präventiven und restauratorischen Maßnahmen eine Benutzung zu ermöglichen und dabei so wenig wie möglich in die spezielle Einbandstruktur einzugreifen. Vor allem die Bearbeitung der brüchigen Pergamentmakulatur erwies sich als Herausforderung. Ein zusätzlicher Schutzumschlag aus dünner Polyesterfolie stützt die Einbände und lässt zugleich ihre Schäden sichtbar, sodass Benutzer*innen sich auf eine besonders sorgsame Handhabung einstellen können.

Das Projekt ist in einem Blogbeitrag beschrieben: <https://www.hab.de/koperte-einfach-geheftet-anspruchsvoll-restauriert/>



Die Fehlstelle eines brüchigen Pergamenteinbands wird behutsam mit Japanpapier geschlossen



HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK
450
JAHRE

ERFORSCHUNG DES BÜCHERRADS

| 2021

Das Bücherrad in der Augusteerhalle gehört zu den wichtigsten Ausstellungsobjekten der Bibliothek. Die Konstruktion besteht aus Eichenholz und soll für Herzog August gebaut und zur Verzeichnung seiner Büchersammlung genutzt worden sein. Der 1625 von ihm begonnene mehrbändige Katalog wird daher heute nach dieser Maschine auch »Bücherradkatalog« genannt.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich schnell, dass das Bücherrad im Laufe der Jahre etliche Überarbeitungen erfahren haben muss: glatt geschliffene Oberflächen, moderne Holzverbindungen, neue Knäufe und Bauteile aus Stahl deuten auf Eingriffe in jüngerer Zeit hin. Doch wie alt ist das Bücherrad genau?

Der Hamburger Holzbiologe Prof. Dr. Peter Klein konnte für eine dendrochronologische Untersuchung gewonnen werden. Bei dieser zerstörungsfreien Datierungsmethode werden die Jahresringe des Holzes so präzise vermessen, dass sich Aussagen zu Wachstumszeit, Fälldatum und Herkunft ableiten lassen.

Tatsächlich konnten so noch Konstruktionselemente aus dem 17. Jh. nachgewiesen werden. Eine Herstellung des Bücherrades ab 1630 ist wahrscheinlich, das verwendete Holz stammt aus Süddeutschland. Offensichtlich später ersetzte Pulte wurden mit Hilfe von Vergleichschronologien dem Raum Weser/Weserbergland zugeordnet und lassen auf eine Verarbeitung ab 1752 schließen. Die besonders beanspruchten Zahnräder des Planetengetriebes, das sich im Hohlraum der rechten Seitenwange

versteckt, wurden im 20. Jahrhundert überarbeitet und ersetzt, um die Funktion des Bücherrades wiederherzustellen.

Was dies für die Sammlungsgeschichte der HAB bedeutet, konnte im Rahmen eines Werkstattgesprächs vorgestellt werden und ist Gegenstand weiterer Forschung.



Dendrochronologische Messung eines Zahnrades aus dem Planetengetriebe des Bücherrads

SCHADSTOFFUNTERSUCHUNG ALLER HERBARIEN

| 2021

Naturhistorische Sammlungen sind grundsätzlich besonders gefährdet, durch Insekten, Pilze, Bakterien oder Nagetiere geschädigt zu werden. Herbarien bieten dabei eine besonders attraktive Nahrungsquelle für viele Schädlinge. Dies gilt nicht nur für die gesammelten und eingeklebten Pflanzen selbst, sondern auch für den verwendeten Klebstoff und das Trägerpapier. Zum Schutz der Objekte wurden deshalb seit dem 18. Jahrhundert häufig bereits zum Zeitpunkt der Herstellung,

aber auch in späteren Jahrhunderten Biozide eingesetzt. In der Regel wurden Mittel verwendet, die in den behandelten Herbarien verbleiben. Sie können auch für Menschen gesundheitsschädliche Stoffe enthalten, die Umwelt und die Objekte selbst schädigen.

Vor dem Hintergrund eines geplanten Forschungsprojekts hat die HAB daher die spezialisierten Paz Laboratorien für Archäometrie, Bad Kreuznach, mit dem Schadstoffscreening der

Herbarien aus ihrem Bestand beauftragt. Die Untersuchung bestätigte, dass alle Objekte in der Vergangenheit mit anorganischen und organischen Wirkstoffen behandelt wurden: Das Spektrum reicht von Quecksilber und Arsen bis hin zu PCP und Lindan.

Die künftige Aufbewahrung und Benutzung der Herbarien bei Digitalisierung, Restaurierung, Konsultation im Lesesaal und Ausstellung muss nun entlang einer Gefährdungsbeurteilung und entsprechenden Handlungsanweisungen organisiert werden. Da der direkte Kontakt immer auch mit dem Aufwirbeln von schadstoffhaltigem Staub einhergeht, sollen spezielle Arbeitsschutzmaßnahmen eine Aufnahme gesundheitsgefährdender Substanzen über Haut oder Atmung ausschließen.



Portable Röntgenfluoreszenzanalyse von Herbarbelegen

PROVENIENZFORSCHUNG IM NS-RAUBGUT-PROJEKT

| 2022

Ende November 2022 wurde das vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) geförderte Projekt »NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen der HAB seit 1969« erfolgreich beendet. Seit Oktober 2020 hatten sich eine durch Projektmittel geförderte wissenschaftliche Bibliothekarin, zwei wissenschaftliche Hilfskräfte sowie mehrere Mitarbeiterinnen des Hauses mit Tausenden von antiquarischen Erwerbungen befasst und darunter 4.646 Bände als projektrelevant erkannt. Zu 417 Objekten wurden intensive Recherchen durchgeführt. Dabei wurden 35 Objekte aus 29 Provenienzen mit der nötigen Sicherheit als NS-Raubgut oder NS-Raubgut-Verdachtsfälle eingestuft. In einigen Fällen konnten die ermittelten Bände an die Berechtigten oder deren Rechtsnachfolger*innen zurückgegeben werden. Im Fall eines Bandes aus dem 17. Jahrhundert, der an die Große National-Mutterloge »Zu den drei Weltkugeln« in Berlin

zu restituieren war, entschieden sich die Vertreter der Loge dazu, den Band als Depositum in der HAB zu belassen, um ihn für die wissenschaftliche Benutzung vor Ort zugänglich zu halten. Ebenfalls Teil der Vereinbarung ist die Digitalisierung des Druckes. Im Rahmen der Projektarbeit wurden die Funde in einschlägigen Datenbanken dokumentiert, Vorträge gehalten, Veröffentlichungen und Blogbeiträge erstellt sowie eine virtuelle Ausstellung gestaltet.

Seit Dezember 2022 läuft das Folgeprojekt »NS-Raubgut unter den Zugängen der Herzog August Bibliothek 1933–1969«. Das ebenfalls vom DZK geförderte Projekt widmet sich der Provenienzforschung der im Nationalsozialismus und in den Nachkriegsjahren bis Ende der 1960er Jahre in die Sammlung gelangten Bücher.

DIGITALISIERUNG VON ALTKARTEN FÜR DIE
»VERTEILTE DIGITALE LANDESBIBLIOTHEK«

| 2022

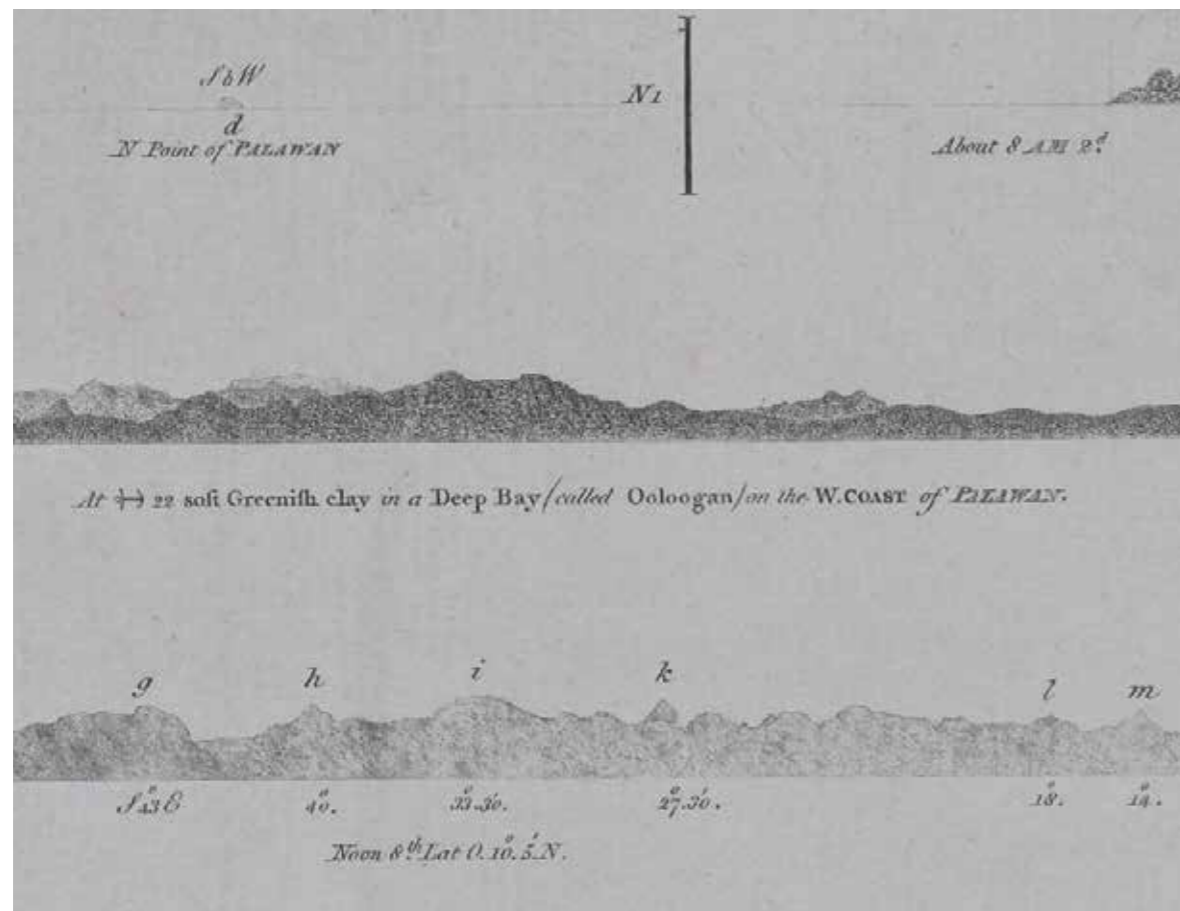
Abgeschlossen wurde 2022 ein vom Land Niedersachsen finanziertes Projekt zur Digitalisierung der Kartensammlungen der drei Landesbibliotheken in Hannover, Oldenburg und Wolfenbüttel. Von den insgesamt 4.500 bis ins 19. Jahrhundert erschienenen Karten der HAB wurden über 3.000 Stück nach aktuellem Standard in der Verbunddatenbank IKAR katalogisiert und von der digitalen Fotowerkstatt der HAB digitalisiert. Die Digitalisate der drei Landesbibliotheken werden nach dem IIIF-Standard veröffentlicht und in einem gemeinsamen Kartenspeicher mit zeitgemäßen Such- und Anzeigemöglichkeiten präsentiert.

Das Projekt erfasst auch einen in Deutschland einzigartigen Bestand von See- und Küstenkarten des 18. Jahrhunderts. Der aus Schottland stammende Entdecker, Geograf und Kartograf Alexander Dalrymple (1737–1808) veröffentlichte im Auftrag

der East India Company und später als Leiter des Hydrographic Office über 1.100 See- und Küstenkarten, besonders der ostasiatischen, aber auch der amerikanischen und afrikanischen Gewässer. Nahezu alle seine Karten, die im Frühjahr 1790 lieferbar waren, sind in der HAB erhalten und jetzt digital benutzbar.



<https://kartenspeicher.gbv.de/>



A. Dalrymple (Kartograf und Herausgeber): Ansichten der Küsten von Palawan (Philippinen), Ausschnitt. London 1771

NEUES VOM FACHINFORMATIONSDIENST BUCH-, BIBLIOTHEKS-
UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT (FID BBI)

| 2022

Der FID BBI besteht seit 2017 und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Neben der kontinuierlichen Erweiterung der Informationsquellen und Metadaten im Angebot des Dienstes sowie Community Building-Aktivitäten wurden 2021 ein neues Logo und ein übersichtlicher gestaltetes Portal mit neuen Funktionalitäten freigeschaltet. Seit 2022 läuft die zweite Förderphase. Nun arbeiten die Universitätsbibliothek Leipzig und die HAB zusätzlich mit dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin (IBI) zusammen, um vor allem die informationswissenschaftliche Kompetenz in dem Projekt zu verstärken.

Im September 2022 veranstaltete der Fachinformationsdienst zusammen mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte die Tagung »Sammlungen digital denken« (dazu der Bericht S. 38).

Ebenfalls im September 2022 ist mit dem Angebot eines »Result Grouping« eine spürbare Ver-



besserung für die Recherche im Portal realisiert worden: Es sorgt dafür, dass man beim Scrollen durch die Ergebnislisten weniger von Dubletten gestört wird. Werke mit identischem Titel, Erscheinungsjahr und gleichen Verfasser*innen werden nun gebündelt angezeigt und können bei Bedarf ausgeklappt werden. Das von der finc-community entwickelte Result Grouping ist Open Source und steht weiteren Interessierten kostenlos zur Nachnutzung zur Verfügung.

MASCHINELLES LERNEN BEI DER TEXTERKENNUNG IM PROJEKT OCR-D

| 2022

Schon seit 2015 wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Entwicklung einer frei verfügbaren Software zur Erstellung von Volltexten aus Digitalisaten historischer Drucke gefördert. Nach der Abkürzung der englischen Bezeichnung für Optical Character Recognition nennt sich die Initiative OCR-D (OCR Development). Dabei kooperiert die HAB in der deutschlandweiten Koordinierung des Projekts mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen. Weitere Einrichtungen wie die UB Braunschweig oder das Georg-Eckert-Institut sind in Implementierungs- und Modulprojekten beteiligt.

Im Januar 2021 erreichte die Antragstellenden die Bewilligung der dritten Förderphase. Seither arbeitet das Team an den Konzepten für die auto-

matische Generierung von Volltexten für die Verzeichnisse der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16., 17. und 18. Jahrhunderts (VD 16, VD 17 und VD 18). Außerdem sind vier Implementierungsprojekte damit befasst, OCR D in bestehende Anwendungen und Infrastrukturen zu integrieren, während drei Modulprojekte die OCR D-Werkzeuge weiter optimieren.

Bei der Volltexterkennung mittels OCR werden gesicherte Vergleichsdaten, sogenannte Ground Truth, für das maschinelle Lernen der Software eingesetzt. Ebenso entscheidend ist Ground Truth für die Qualitätssicherung, für die Konzepte und Definitionen für Metriken aufgestellt wurden, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Neben weiteren Arbeiten wurde insbesondere 2022 ein neues Format für Workflows definiert, durch das die Software flexibler nutzbar ist.

**DIE MITTELALTERLICHEN HELMSTEDTER HAND-
SCHRIFTEN DER HAB – ZWEITER KATALOGBAND ERSCHIENEN**

| 2022

Über 1.000 Helmstedter Handschriften stammen aus dem Mittelalter. Diese Handschriften werden mit DFG-Förderung neu katalogisiert und detailliert beschrieben. Die Beschreibungen (und meist auch die Digitalisate) stehen in der Handschriften-datenbank der HAB und im Handschriftenportal zur Verfügung. Ein gedruckter Katalog bietet durch eine Einleitung, die den Bestand charakterisiert, und durch seine Register einen Mehrwert zur Online-Präsentation und lädt zum Stöbern ein. Der 2022 erschienene Band 2 umfasst Beschreibungen von 81 Handschriften aus dem Signaturenbe-reich 277 bis 370 Helmst. sowie von 40 Fragmen-

ten, die nach Auflösung der Universität Helmstedt ihren Aufbewahrungsort im dortigen Juleum nie verlassen haben. Der wissenschaftliche Bearbeiter, Dr. Bertram Lesser, stellt mit seinen Beschreibungen die künftige Forschung auf eine neue und zuverlässige Grundlage. Vielfach konnten die Texte, aber auch besondere Merkmale wie Besitzeinträge, Ausstattung mit Buchmalerei und Einbanddekor wesentlich genauer bestimmt werden. So war es in vielen Fällen möglich, erstmals die Entstehung und Besitzgeschichte der Stücke zu bestimmen. Der Druck des Katalogs wurde durch die Förderung der Curt Mast Jägermeister Stiftung ermöglicht.

SCHWERPUNKT: RELIGION UND EMOTION: DFG-NETZWERK

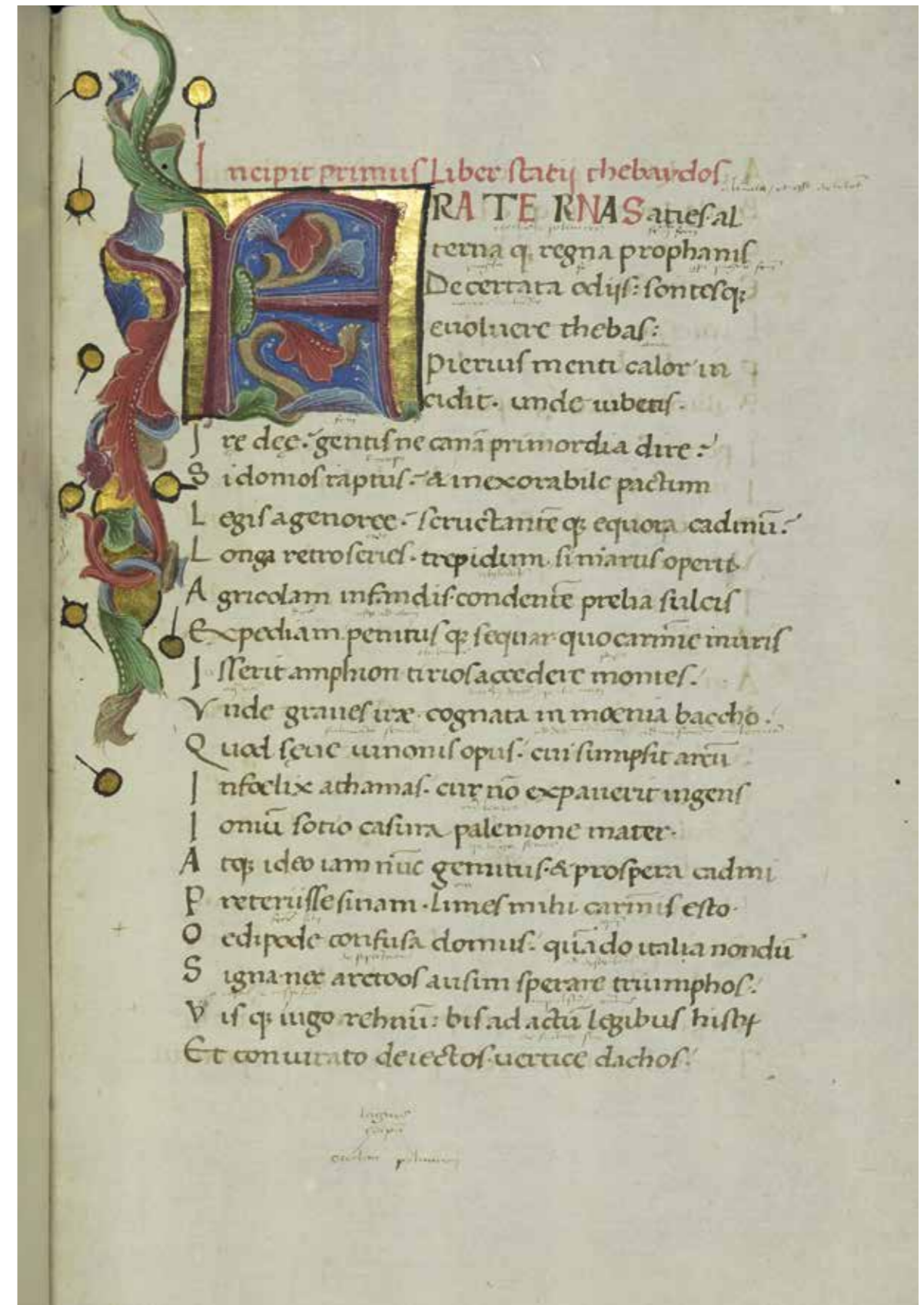
| 2022

»MISSION, GENDER, EMOTION IN TRANSKONFESSIONELLER PERSPEKTIVE«

Über einen Zeitraum von drei Jahren finanziert die DFG fünf Treffen an der HAB. Diese Chance ermöglicht einer Expert*innen-Gruppe, gemeinsamen denken, diskutieren und schreiben zu dürfen. Thematisch widmet sich das Netzwerk den Emotionspraktiken in der jesuitischen wie protestantischen Überseemission unter geschlechtergeschichtlicher Perspektive. Bei dem ersten Treffen vom 14. bis 16. September 2022 wurde ein Handbuch skizziert und ein Arbeitsplan für weitere Treffen festgelegt. Für die Publikation wurden Tandems gebildet, die sich aus je einer Person mit jesuitischer und protestantischer Forschungs-

erfahrung zur außereuropäischen Mission zusammensetzen. Die Tandems werden sich in Zukunft konfessionsübergreifend gemeinsam festgelegten systematischen Fragestellungen widmen.

Mitglieder des Netzwerkes: Ass.-Prof. Dr. Nadine Amsler (Fribourg), Dr. Jessica Cronshagen (Oldenburg), Ass.-Prof. Dr. Kelly Kaelin (USI/ Evansville), Prof. Dr. Renate Dürr (Tübingen), Prof. Dr. Ulrike Gleixner (Wolfenbüttel/Berlin), PD Dr. Sünne Juterzenka (Göttingen), Dr. Heike Liebau (Berlin), Simon Siemianowski (Tübingen), Prof. Dr. Ulrike Strasser (San Diego), Dr. Steffen Zierholz (Tübingen)



Zum Grundbestand der Helmstedter Handschriften gehört auch eine spätmittelalterliche Handschrift mit den Werken des römischen Dichters Statius, die in der Mitte des 15. Jahrhunderts in Oberitalien entstand und in die Sammlung des Bibliotheksgründers Herzog Julius gelangte (Statius. Coluccio Salutati (Cod. Guelf. 319b Helmst.))

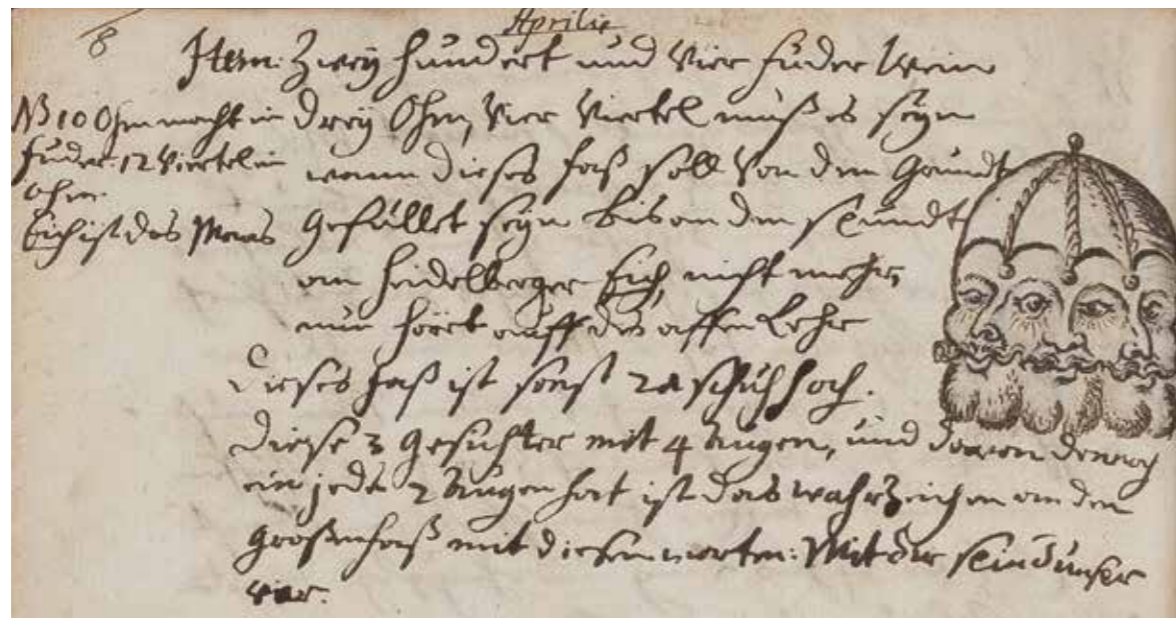
GRAND TOUR DIGITAL

12022

Die umfangliche Erkundung kann beginnen: Unter dem Titel »Grand Tour digital« bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Herbst 2021 ein Projekt zur Digitalisierung, Erschließung und Visualisierung frühneuzeitlicher Selbstzeugnisse von Bildungsreisenden unter Anwendung teilautomatisierter Editionsverfahren. In den kommenden drei Jahren werden 24 größtenteils deutschsprachige Reisetagebücher (insgesamt ca. 10.300 Seiten), die zwischen 1550 und 1770 sowohl von adeligen als auch von bürgerlichen jungen Männern verfasst wurden, bearbeitet. Alle Grand Tour-Tagebücher sollen digitalisiert und über Metadaten erschlossen werden. Fünf

Texte, einer davon mit drei Abschriften, werden darüber hinaus teilautomatisiert mit der Handschriftenerkennungssoftware Transkribus transkribiert und in TEI-XML kodiert, mit dem Verfahren der *named entity recognition* erschlossen und durch eine neu entwickelte Verschränkung von Text und Reiseroute visualisiert. Mit diesem Projekt können Tagebücher frühneuzeitlicher Bildungsreisen in Zukunft als Selbstzeugnisse untersucht werden. Das Projekt startete im August 2022.

Skizze eines Dreigesichts am berühmten »Großen Fass« im Heidelberger Schloss (1664), (Cod. Guelf. 149.14 Extrav.)



DAS ›ICH‹ IM TEXT: DIE EDITION DER TAGEBÜCHER FÜRST CHRISTIANS II. VON ANHALT-BERNBURG

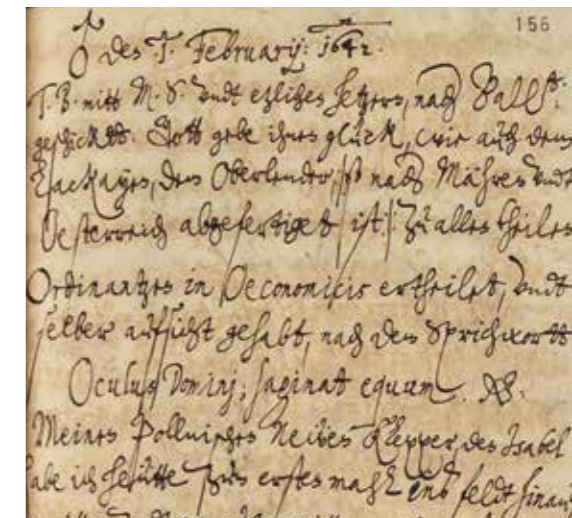
12022

Selbstzeugnisse, also bewusst und aus eigenem Antrieb verfasste Texte mit explizitem Ich-Bezug, bieten ganz unterschiedliche individuelle Perspektiven auf historische Ereignisse oder Prozesse und deren Erleben durch Einzelpersonen. Die Erschließung und digitale Bereitstellung derartiger Materialien ist seit geraumer Zeit einer der Forschungsschwerpunkte der HAB. Dazu gehören die Tagebücher des Fürsten Christian II. von An-

halt-Bernburg (1599–1656), die für den Zeitraum von 1621 bis 1656 erhalten sind und 24 Bände mit rund 17.400 eigenhändig beschriebenen Seiten umfassen. Dieses Selbstzeugnis, das heute physisch in der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt lagert, wird seit 2013 in einem von der DFG finanzierten und in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. durchgeführten Projekt digital ediert und kommentiert.

Die Transkription des Vorlagentextes erfolgt in der maschinenlesbaren Auszeichnungssprache XML gemäß TEI. Vorkommende Entitäten (Personen, Orte, Körperschaften, erklärungsbedürftige Begriffe, zitierte bzw. erwähnte Literatur etc.) werden referenziert und mit Normdaten verknüpft. Über die Wolfenbütteler Digitale Bibliothek (WDB) werden die fertig bearbeiteten Tagebuchmonate samt den dazugehörigen Images der Vorlage sukzessive online zugänglich gemacht. Thematische und jahresspezifische Einleitungstexte ermöglichen eine Einordnung der im Diarium verhandelten, vielfältigen Inhalte.

Bis 2025 soll das gesamte Tagebuchwerk, das aufgrund seiner gegenständlichen Fülle und literarischen Qualität unter seinesgleichen hervorsticht, der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Ausschnitt aus dem Tagebuch Fürst Christians II., Eintrag vom 1.2.1642 (LASA Dessau-Roßlau, Z 18 Abt. Bernburg, A 9b Nr. 14 Bd. XVII)

IMPULSPROJEKT FÜR DIGITALE NEUEDITION DER SCHRIFTEN UND BRIEFE LESSINGS BEWILLIGT

12022

Seit rund zwei Jahrzehnten herrscht in der Lessingforschung Konsens darüber, dass eine Neuedition der Werke und Briefe des Aufklärers, Dramatikers und Kritikers dringend erforderlich ist. Eine kritische digitale Gesamtausgabe soll hier Abhilfe leisten. Bis zum Ende des Jahres 2024 wollen Wissenschaftler*innen aus sechs Institutionen, darunter die HAB, Voraussetzungen für eine digitale Neuedition schaffen. Die Antragsteller*innen Prof. Dr. Cord Berghahn (TU Braunschweig), Prof. Dr. Kai Bremer (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Peter Burschel (HAB), Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Universität Halle/S.), Prof. Dr. Berenike Herrmann (Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Jörg Wesche (Universität Göttingen) formulieren als Ziel des Impulsprojektes das Erproben, Entwickeln und Ausdifferenzieren des editorischen Verfahrens und Präsentationstechniken der digitalen kritischen Gesamtausgabe. Dafür stellt das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur 300.000 Euro zur Verfügung.

Erstes Arbeitspaket soll die Erschließung der Schriften aus der Wolfenbütteler Zeit 1770–1781 sein. Im Zentrum steht eine digitale Edition von Lessings Freimaurer-Dialog »Ernst und Falk«, der

viele editionsphilologische Herausforderungen birgt und damit Möglichkeiten, Erfahrungen im Hinblick auf zukünftige Editions Vorgänge zu sammeln.

Die geplante digitale Lessing-Ausgabe verspricht innovativ für die weitere Entwicklung des digitalen Edierens insgesamt zu werden. Sie wird nicht nur Lessings Schriften digital präsentieren, sondern auch fundamentale Einblicke in deren Druckgeschichte geben.

Die Nachricht über die Bewilligung dieses Projektes fand auch in den überregionalen Medien große Aufmerksamkeit. Neben Interviews mit Prof. Dr. Peter Burschel bei Deutschlandfunk Kultur und NDR Kultur berichtete auch die Hannoverische Allgemeine Zeitung ausführlich.



<https://www.deutschlandfunkkultur.de/lessing-dichter-neue-digitale-werkausgabe-100.html>

**BIBLIOTHEKSRÄUME UND SAMMLUNGSPRAKTIKEN
IN DER UNIVERSITÄT HELMSTEDT**

| 2022

In einer virtuellen Rekonstruktion konnten der Sammlungsort der Universitätsbibliothek im Juleum zu Helmstedt, seine Ausstattung, die Objektsammlung und historische Schriftstücke im Bibliotheksarchiv erforscht und wissenschaftlich eingeordnet werden. Der Name des Renaissancegebäudes erinnert an Herzog Julius, Gründer der Universität und der Hofbibliothek im Schloss Wolfenbüttel in den 1570er Jahren. Informationen zur Möblierung des ältesten Bibliotheksraums im Untergeschoss des Juleums bietet ein Grundriss von 1726. In dieser Zeit gab es erste Aktivitäten zur Einrichtung einer modernen Saalbibliothek im ersten Stock, doch erst 1759/60 nahm der helle, funktional eingerichtete Bibliothekssaal nach Plänen des Architekten Georg Christoph Sturm Gestalt an. Seine in Vergessenheit geratene Urheberschaft und viele Details der Bibliotheksordnung mit neuen Katalogen waren Teil der Rekonstruktion. Neben den originalen Architekturplänen boten ein Inventar der Gemälde, Münzen und Kuriositäten, ein seltener historischer Zettelkasten samt Inhalt oder Korrespondenzen mit Herzog Carl I. Informationen zur Gelehrtenkultur und institutionellen Sammlungspraxis.

In der Buchpublikation wird die Analyse der Räume, Dokumente und Objekte mit Ergebnissen zur Materialität und Benutzungsgeschichte historischer Hand- und Druckschriften verknüpft, die sich heute vor allem in der HAB befinden.



Buchcover: Britta-Juliane Kruse, *Gelehrtenkultur und Sammlungspraxis. Architektur, Akteure und Wissensorganisation in der Universitätsbibliothek Helmstedt (1576–1810), Cultures and Practices of Knowledge in History 14*. Berlin, Boston 2022

**LIES MICH UND WÜNSCHE WERDEN WAHR!
ÜBER REZEPTEBÜCHER – EINE PROJEKTANBAHUNG**

| 2021

Wie stelle ich Seife her? Wie färbe ich Textilien? Welche Zutaten brauche ich für ein wirksames Medikament? Wie finde und baue ich Bodenschätze ab? Wie bereite ich Lebensmittel zu, die ebenso schmackhaft wie bekömmlich sind? Ratgeber, Anleitungen und Rezepte – ein Dauerbrenner auf dem frühen Buchmarkt – boten einen Ausweg aus misslichen Lebenslagen. Zu diesem eher unschein-

baren Buchgenre fand zwischen dem 27. und 29. September 2021 in der Augusteerhalle und im virtuellen Raum ein internationaler Workshop statt. Dreizehn Vorträge verteilten sich auf vier Sektionen: (1) Der Gebrauch von Büchern und seine Spuren; (2) Visuelle Übersetzung und Intermedialität; (3) Medienkombination: Handschrift – Druck – Digitalisat; (4) Praxeologische Konsequenzen:

Zwischen Vorschrift und Improvisation. Wie lernt man praktische Fertigkeiten aus einem Buch? Warum waren diese Bücher so beliebt, wer nutzte sie und wie, stellen sie überhaupt ein klar definiertes Genre dar? – diese Fragen standen im Zentrum der Diskussionen.

Die Tagungsergebnisse werden 2024 in der Brill-Reihe »Library of the Written Book« veröffentlicht. Den Förderrahmen stellte die DFG in Gestalt eines am 1. Juli 2021 gestarteten Pilotjahrs zur Anbahnung einer internationalen Kooperation be-

reit. Die Universitätsbibliothek in Glasgow verfügt mit der Ferguson-Sammlung über die wohl weltbeste frühneuzeitliche Sammlung auf diesem Gebiet. Inzwischen ist im Rahmen der UK-German Funding Initiative for the Humanities bei DFG und AHRC ein Kooperationsantrag eingereicht worden, unter dem Titel: »Take me and Make It Happen! How-to Books from the Ferguson Collection and Corresponding Holdings at the Herzog August Bibliothek«.



Probier Büchlein auff Gold/Silber/Ertz und Metall/ mit viel köstlichen Alchimistischen Künsten, Frankfurt a. M.: Steinmeyer, Latomus 1608. HAB: Xb 1648. Aufgeschlagen: Titelblatt und vorderer Innendeckel mit handschriftlichen Einträgen

WIR
LESEN
BÜCHER

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK
450
JAHRE

450
JAHRE
HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

WAS IST DER WERT DER DINGE?
DIE MWW-SOMMERSCHULE 2022

| 2022

Die fünfte MWW-Sommerschule mit dem Titel »Was ist der Wert der Dinge? Konzepte einer Sammlungsökonomie« fand vom 18. bis 29. Juli 2022 an der HAB statt.

15 interdisziplinäre Nachwuchsforscher*innen aus Deutschland, Österreich, Montenegro und Italien gingen den Fragen nach, welche Werte Sammlungen für ihre Besitzer*innen und die Gesellschaft haben und wie diese Wertvorstellungen überhaupt entstehen. Wie wird ein Ding zum Sammlungsobjekt? Und warum ist eine Sammlung mehr als die Summe ihrer Teile?

Angeleitet und begleitet wurden die Teilnehmer*innen von den Hosts Dr. Joëlle Weis (TCDH Trier) und Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Goethe Universität Frankfurt) sowie weiteren etablierten Forscher*innen, die das Programm mit Kursen und Vorträgen bereicherten. Exkursionen zum Herzog Anton Ulrich-Museum, dem Domschatz Halberstadt oder den Wolfenbüttler Museen ergänzten die Sommerschule um praktische Einblicke in den Umgang mit Werten im Sammlungsalltag wichtiger Sammlungsinstitutionen der Region. In diesem Rahmen standen unter anderem Dr. Thomas Richter und Dr. Uta-Christiane Bergemann den Forscher*innen für alle Fragen zum Thema Rede und Antwort.

Darüber hinaus konnten die Teilnehmer*innen ihre eigenen Forschungen – im Rahmen von Promotion, Masterarbeit oder beruflicher Tätigkeit in Sammlungsinstitutionen – mit den Beständen der HAB vorantreiben. Kurze Vorstellungen der Projekte führten zu spannenden Diskussionen und gegenseitigem Austausch im Laufe der Sommer-

schule. Gesellige Abende im Garten des Anna-Vorwerk-Hauses und sommerliches Wetter sorgten dabei für eine angenehme, lockere Arbeitsatmosphäre und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.



Teilnehmer*innen der MWW-Sommerschule mit Dr. Petra Feuerstein-Herz im Raum der Sammlung Deutscher Drucke

PRAKTIKEN DER PROVOKATION -
SCHREIB- UND STREITSTRATEGIEN IM WERK VON LESSING

| 2022

Schon die Forschung des frühen 20. Jahrhunderts diskutierte Gotthold Ephraim Lessing als »streitbaren Denker«, der mit seinen Texten angriffslustig in zeitgenössische Debatten eingriff. Ob Drama, Rezension, Brief oder Gedicht – eine zuweilen bis

zur Eskalation getriebene Polemik zieht sich wie ein roter Faden durch sein Werk.

Die Tagung näherte sich Lessings Schreib- und Streitstrategien unter einem praxeologischen Gesichtspunkt. In ihrer Begrüßung erläuterte die

Mitorganisatorin Magdalena Fricke den Begriff der Provokation als soziales Phänomen. »Provokation« könne – unter Rückgriff auf die soziologische Fachliteratur – als rhetorisch inszenierter Normbruch verstanden werden, der einen Adressaten in einen Konflikt hineinziehen soll. Für Lessing seien Provokation und Streit ein Grundmodus seines schriftstellerischen Daseins gewesen.

Die unterschiedlichen Perspektiven haben deutlich gemacht, dass sich Lessing einer Vielzahl von Strategien bediente, mit denen er provozierte und polemisierte. Sowohl in den einzelnen Vorträgen als auch in der von PD Dr. Matthias Löwe

(Jena) geleiteten Schlussdiskussion wurde einhellig hervorgehoben, dass Lessing seine Schreibpraxis immer auch selbst reflektiert habe und in dieser Weise aktiv an der Herausbildung einer neuen Kritik-, Literatur- und Diskurspraxis beteiligt gewesen sei.

Veranstaltet wurde die Tagung vom 29. Juni bis 1. Juli 2022 von der HAB in Zusammenarbeit mit der Lessing-Akademie. Die Leitung hatten Magdalena Fricke M.A. (Gotha/Erfurt), Dr. Hannes Kerber (München) und Dr. Eleonora Travanti (Marburg).

»SAMMLUNG DIGITAL DENKEN«

| 2022

Welche Mehrwerte erhoffen wir uns vom Aufbau digitaler Sammlungen und welche Vorteile kann der Einsatz innovativer, digitaler Tools bei der Erschließung und Bereitstellung von Originalen bewirken? Welche Dimensionen gewinnen – welche verlieren wir im Vergleich zu physischen Sammlungen? Diese und andere Fragen wurden vom 26. bis 28. September 2022 auf der Tagung »Sammlungen digital denken« diskutiert.

Organisiert wurde die Tagung von Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte und vom Fachinformationsdienst für Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Die Beiträge der Forschenden zeigten auf, wie wir große Korpora mit digitalen Methoden besser verwalten und schützen können, wie wir physische

Grenzen überwinden und wie die Flexibilität digitaler Sammlungen zur Bildung neuer Narrative und Erkenntnisse beiträgt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Überführung dreidimensionaler Objekte in den zweidimensionalen digitalen Raum mit Informationsverlusten einhergeht, die ihre Überlieferung und Erforschung beeinträchtigen können.

Nutzergenerierte digitale Sammlung zum Thema »Büchermöbel« in der Werkbank der Kunstbibliothek Sitterberg (Screenshot). Erstellt am 4.3.2019 von Angela Kuratli und Christian Hörler. URL: <https://sitterwerk-katalog.ch/tables/2019/5c7cf71c92a53f7f647a1a30>



NORMDATEN FÜR WERKTITEL DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS – BEST PRACTICES UND DESIDERATE

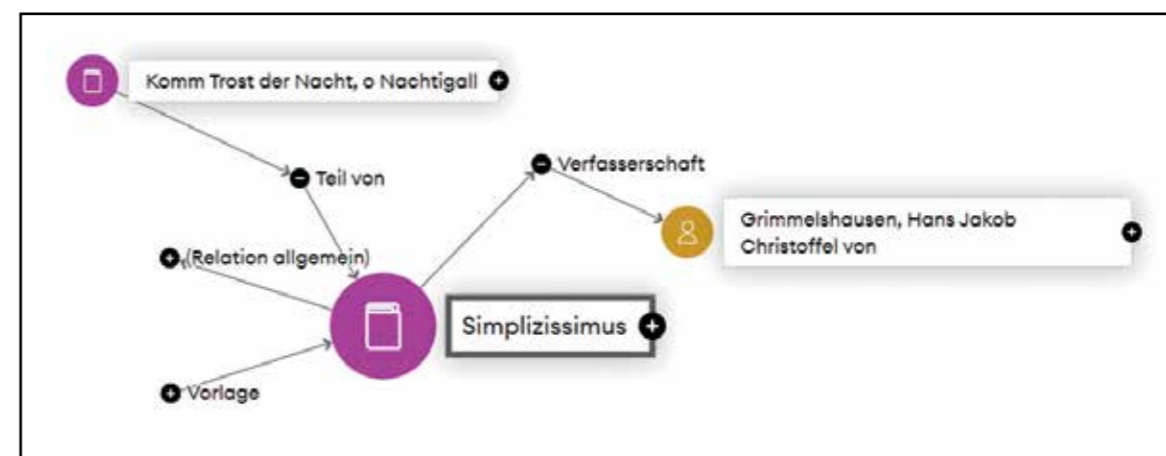
| 2022

Expertinnen und Experten aus Bibliotheken und Forschung diskutierten anlässlich der Tagung vom 7. bis 8. November 2022 über Desiderate der Forschung und Besonderheiten des Werkbegriffs für den Zeitraum des 16. und 17. Jahrhunderts. Obwohl Normdaten zur eindeutigen Identifikation von Personen oder Orten in der bibliothekarischen Praxis fest etabliert sind, haben Werknormdaten noch nicht in allen Disziplinen einen festen Platz gefunden.

Die Tagung beleuchtete Potenziale und Schwierigkeiten im Umgang mit Werknormdaten, diskutierte verschiedene Lösungsansätze und schuf in fünf Panels mit insgesamt zehn Fachbeiträgen eine fokussierte, angeregte und offene Atmosphäre des Austauschs. Im Ergebnis wurde festgestellt,

dass aus Sicht von Bibliothek und Forschung ein dringender Bedarf an Werknormdaten (besonders zur Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts) besteht. Normdaten können die Auffindbarkeit von Werken verbessern und ermöglichen es, zusätzliche quantitative und computergestützte Verfahren zur Beantwortung von Forschungsfragen anzuwenden. Die verschiedenen Anforderungen an den Werknormdatenbegriff und die technische Umsetzung stellen jedoch eine Herausforderung dar. Moderiert wurde die Tagung von Dr. Johannes Mangei, Dr. Torsten Kahlert und Dr. Sandra Simon.

Darstellung des Werkes »Simplizissimus« im GND-Explorer



SCHREIBEN UND RELIGIÖSE EMOTION IM EUROPA DER FRÜHEN NEUZEIT UND DARÜBER HINAUS

| 2021

Nicht wenige frühneuzeitliche Selbstzeugnisse, insbesondere Tagebücher, autobiographische Berichte und Briefe, haben religiöse Gefühle und Formeln der Schreibenden zum Inhalt. Die Forschung ringt immer wieder mit der Frage, welche Verbindung das Schreiben über religiöse Gefühle mit der verfassenden Person und ihrem sozialen Umfeld hat. Die Spannweite der Interpretationen reicht von nachahmendem, einem Leittext folgenden Schreiben, über solche, die religiöses Schreiben als

performativen und kreativen Akt ansehen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Burschel und Prof. Dr. Ulrike Gleixner kamen am 10. und 11. Juni 2021 sechzehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu einem Workshop des Forschungsschwerpunktes Religion & Emotion an der HAB zusammen, um über religiösen Selbstausdruck und Emotionen in Selbstzeugnissen zu diskutieren. Die Fallstudien reichten vom 16. bis 20. Jahrhundert und erstreckten sich

von England, Deutschland, Polen über die Schweiz und Italien bis Mexiko und Suriname. Als Ergebnis der zweitägigen Arbeit werden Selbstzeugnisse im Kontext von Religion und Emotion nicht in erster Linie als Dokumentation von Gefühlslagen verstanden, sondern so, dass diese im Zuge des Schreibprozesses generiert, manifestiert und schließlich auch handlungsleitend werden. Mit

dieser praxeologischen Einsicht in die Mechanismen religiösen, autobiographischen Schreibens sollen die unterschiedlichen Disziplinen die performative Dimension in der Selbstzeugnisforschung gestärkt werden. Die Beiträge erscheinen 2023 in einem Band der Wolfenbütteler Forschungen unter dem Titel »Religiöse Emotionspraktiken in Selbstzeugnissen (16. bis 20. Jahrhundert)«.

BILDTAKTIKEN – VISUELLE SUBVERSION ZWISCHEN KUNST UND WIDERSTAND

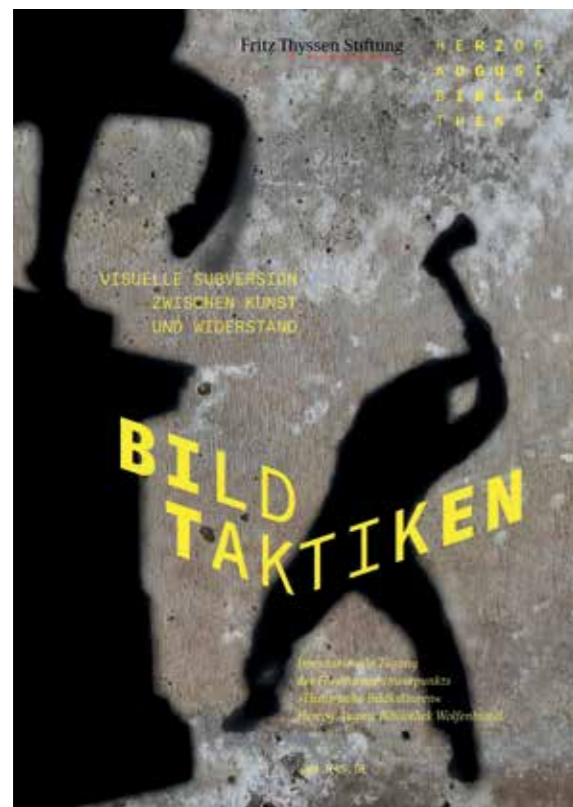
| 2021

Früh hat der Mensch begonnen, Bilder zu machen. Nicht sehr viel später hat er gelernt, den Bildern zu widerstehen. Bilder sind Zielscheibe von Handlungen, die Aussage und Absicht, Aussehen und Funktion von Bildern – bisweilen radikal – ändern. Maßnahmen, mit denen die »Macht des Bildes« aufgehoben oder umgelenkt werden sollen, können in Anlehnung an den französischen Philosophen Michel de Certeau als »Bildtaktiken« bezeichnet werden.

Eine vom Forschungsschwerpunkt Historische Bildkulturen organisierte Tagung spürte diesem

im Grunde allgegenwärtigen aber wissenschaftlich bislang weitgehend ignorierten Phänomen von der Antike bis in die Gegenwart der sozialen Medien nach. Die Vorträge behandelten u.a. die Blasphemisierung von Bildern (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff, Dresden), die Manipulation von Münzbildnissen (Dr. Thibault Cardon, Caen), subversive Praktiken mittelalterlicher Handschriftenilluminatoren (Dr. Patrizia Carmassi, Wolfenbüttel), verbale und bildliche Kritik auf gedruckten Lutherporträts (Amalie Hänsch, Hamburg), die Thematisierung von Bildtaktiken in der Karikatur (Dr. Lea Hagedorn, Dresden), propagandistische Briefmarkenfälschungen (Dr. René Smolarski, Erfurt), fingierte Geldscheine mit politischen Botschaften (PD Dr. Stefan Hartmann, Augsburg), Veränderungen von Wahlplakaten (PD Dr. Axel Philipps, Hannover) sowie Bilder von Bildzerstörungen (PD Dr. Thomas Rahn, Berlin). Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

Die internationale Tagung des Forschungsschwerpunkts Historische Bildkulturen, die vom 22. bis 24. September 2021 an der HAB stattfand, wurde gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung.



Plakat zur Tagung Bildtaktiken – Visuelle Subversion zwischen Kunst und Widerstand

OBJEKT:LISTEN. MEDIALITÄT VON DINGVERZEICHNISSEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT

| 2021

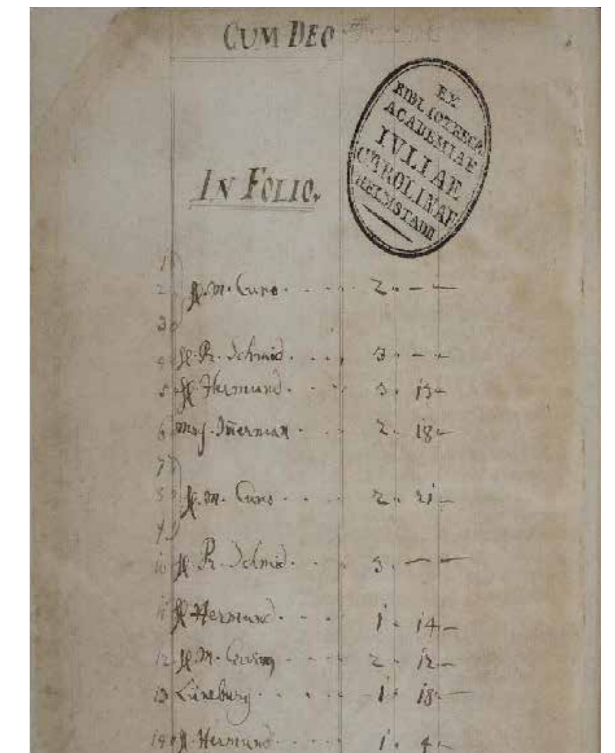
Mit Dinglisten lässt sich Besitztum rekonstruieren, die Zirkulation von Gegenständen und Objektwissen nachverfolgen und Konsumverhalten studieren. Entsprechend großes Interesse ziehen solche Aufzählungen in der Handels-, Materialitäts- und Provenienzforschung auf sich. Spätestens seit Umberto Ecos Kulturgeschichte der Liste ist die Forschung auch herausgefordert, sich jenseits der einzelnen Einträge der narrativen Logik von Listen einerseits und dem epistemischen Potential von Aufzählungen andererseits zu nähern. Wie andere »little tools of knowledge« zählen Listen etwa zu jenen Instrumenten der Wissensorganisation, die den Weg in die Moderne begleitet, wenn nicht gar geebnet haben. Die Geschichte des Listenwesens ist so wesentlich mit Modernisierungstheorien verknüpft.

Die Tagung hat aus einer praxeologischen Perspektive das Verhältnis von Akteur*innen, »Datenspeichern« und den darin enthaltenen »Daten« für die Frühe Neuzeit in den Blick genommen. Das übergeordnete Ziel dabei war es, genauer als bisher geschehen die kommunikative und epistemische Leistung solcher Verzeichnisse in ihren sozialen Bezügen zu analysieren und diesbezügliche Entwicklungen für die Frühe Neuzeit zu erhellen.

Die Tagung wurde finanziert vom Forschungsvorbund Marbach Weimar Wolfenbüttel und der HAB und fand unter der Leitung von Dr. Elizabeth

Harding und Dr. Joëlle Weis vom 4. bis 6. November 2021 in Wolfenbüttel statt.

Der Bibliothekskatalog zur Buchversteigerung des Besitzes von Hermann Conring (1606–1681). Die Käufer und Gebote wurden in einer Liste im Buchkatalog vermerkt (H: Q 42.4° Helmst.)



SAMMLER:INNEN, SAMMLUNG, NETZ: EINE TAGUNG VON MWW

| 2022

Netze können Dinge fangen und halten, in Sammlungen werden Dinge angehäuft und vernetzt, Sammlerinnen und Sammler tragen Dinge und Objekte zusammen, kombinieren sie und achten darauf, dass Sammlungen nicht zu Sammelsurien werden. In der Sammlungspraxis finden also allenthalben Vernetzungsgeschehen statt. Gegenwärtig werden Objekte mit Hilfe der modernen Technologien in potentiell unendlichen Geflechten miteinander verbunden, entbunden und neu verknüpft. Die digitalen Apparaturen verschränken

Netze und Netzstrukturen mit Sammlungen und Sammlungspraxis immer mehr. Daten erlangen im Inter-Netz der Computer Bedeutungen, wenn sie global aufeinander verweisen (Semantic Web). Der Mensch sammelt zunehmend vor dem Rechner, Sammlungen sind nicht mehr in (Museums)Räumen gefangen, sie fluktuieren im World Wide Web, die Zukunft hat begonnen.

Vor diesem Hintergrund hat die Tagung vom 30. März bis 1. April 2022 die Akteur*innen des Sammelns, Sammlungen als solche und die Samm-

lungsforschung im Zeitalter der Digitalität auf den Prüfstand gestellt. Anhand von historischen und zeitgenössischen Fallstudien haben Forscher*innen aus Deutschland und Österreich Sammlungen und ihre Protagonist*innen in vernetzten wie auch als vernetzte Konstellationen analysiert. Dabei trafen unterschiedliche Disziplinen – Kunstgeschichte, Museologie, Wissens- und Kulturgeschichte, Digital Humanities – unter dem Dach einer digital-analogen Sammlungsforschung, für die der Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW) steht, zusammen und ergänzten sich produktiv. Ein facettenreicher Band, der die Beiträge vereint, erscheint im Frühjahr 2024 im Wallstein-Verlag in der Reihe »Kulturen des Sammelns«.

»Der Spinnen Wesen Nutzen«,
in: Julius Wilhelm Zinzgref:

Emblematum Ethico-Politicorum Centuria 1666



FOLIO-ERM: »THE FUTURE OF LIBRARIES IS OPEN«

| 2022

FOLIO ist ein modulares Bibliothekssystem, das perspektivisch im Gemeinsamen Bibliotheksverbund das derzeit genutzte Lokale Bibliothekssystem (LBS) ablösen wird. FOLIO ist eine offene Software, die kooperativ und bedarfsorientiert in der internationalen Bibliothekscommunity entwickelt wird und im Baukastensystem genutzt werden kann.

Die »HAB gehört« zu den ersten niedersächsischen Bibliotheken, die das Modul zur Verwaltung von E-Ressourcen (Electronic Resource Management, ERM) einführt, für das es kein Äquivalent im bisher genutzten LBS gibt. Im Frühjahr 2022 haben – zusammen mit der UB Braunschweig und der ULB Sachsen-Anhalt – Kick-off-Veranstaltung und Schulungen der VZG stattgefunden. Ein regelmäßiger Austausch über die Einführung sowie praxisnahe Anwendungsfälle des FOLIO-ERM mit den beiden FOLIO-Projektgruppen der Bibliotheken hat sich etabliert. Nach gründlichen Vorarbeiten und ausgiebiger Testphase konnte im Herbst 2022 das FOLIO-Produktivsystem ausgeliefert werden. Nach und nach werden nun die Informationen zu den E-Ressourcen der HAB, die bisher

an verschiedenen Stellen analog oder digital dokumentiert werden, in das ERM übertragen.

Die weiteren Module, die die Erwerbungsprozesse, die Ausleihe, die Nutzendenverwaltung usw. betreffen, werden in den kommenden Jahren verbundweit folgen. Am Ende des Prozesses wird dann das LBS, das von einem kommerziellen Dienstleister angeboten wird, abgelöst sein.

Logo des modularen
Bibliotheksystems FOLIO



DEAL: BUNDESWEITE LIZENZIERUNG VON ZEITSCHRIFTEN

| 2022

Das 2014 begonnene Projekt DEAL ist ein bundesweiter Versuch, neue Vertragsmodelle für die Lizenzierung von Zeitschriften im Kontext der sich verändernden Wissenschaftslandschaft zu erarbeiten und mit den drei umsatzstärksten Zeitschriftenverlagen Elsevier, Springer Nature und Wiley zu verhandeln.

Ziel ist es, eine bundesweite Lizenzierung von Zeitschriften der Verlage mit einer Umstellung auf eine transparente und publikationsbasierte Preisgestaltung zu erreichen. Hierzu gehört neben dem Zugriff der teilnehmenden Institutionen auf die Zeitschriftenportfolios der Verlage auch die Möglichkeit der Angehörigen der Institutionen, in diesen Zeitschriften im Open Access publizieren zu dürfen. Hierfür wurden einheitliche Konditionen verhandelt, die die Kosten fairer auf die teilnehmenden Einrichtungen verteilen sollen. 2019 (Wiley) und 2020 (Springer Nature) traten die nach die-

sem »Publish-and-Read«-Modell ausgehandelten Verträge in Kraft. Die HAB ist rückwirkend zum 1. Januar 2022 den Verträgen der Verlage Wiley und Springer (<https://deal-konsortium.de/>) beigetreten. Die bisher ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen dem DEAL-Konsortium und Elsevier sollen in 2023 wieder aufgenommen werden.



<https://deal-konsortium.de/>

SIEMENS: DRITTE FÖRDERPHASE ZUR ERWERBUNG GEDRUCKTER FORSCHUNGSLITERATUR

| 2022

Bereits in der dritten Förderphase (2022–2024) wird die Erwerbungsarbeit mit Mitteln der Carl Friedrich von Siemens Stiftung in Höhe von jährlich 100.000 Euro unterstützt. Die Siemens Stiftung ist eine unabhängige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften, die neben einem umfangreichen wissenschaftlichen Programm auch die Erwerbung gedruckter Forschungsliteratur an Universitäts- und Forschungsbibliotheken in Deutschland unterstützt.

Seit 2016 konnten in den ersten beiden Förderphasen insgesamt 7.781 Titel für den Bestand der HAB erworben werden. Im ersten Förderjahr der dritten Förderphase sind weitere 1.236 Titel hinzugekommen.

Während in den ersten Jahren die Fördermittel insbesondere für die Erwerbung von Forschungsliteratur im Schwerpunkt Kulturtransfer genutzt wurden und zum Teil auch Etatkürzungen gemindert werden konnten, gleichen diese Mittel inzwischen zunehmend auch die durch Pandemie und Inflation ausgelösten Preissteigerungen auf dem Publikationsmarkt aus, sodass der Bestandsaufbau an der HAB über die Jahre auf einem konstanten Niveau gehalten werden kann.

Logo der Carl Friedrich
von Siemens Stiftung



Carl Friedrich von Siemens Stiftung

**NOSTITZ: ÜBERRESTE EINER GROSSEN SAMMLUNG
DES SCHLESISCHEN BAROCK**

| 2022

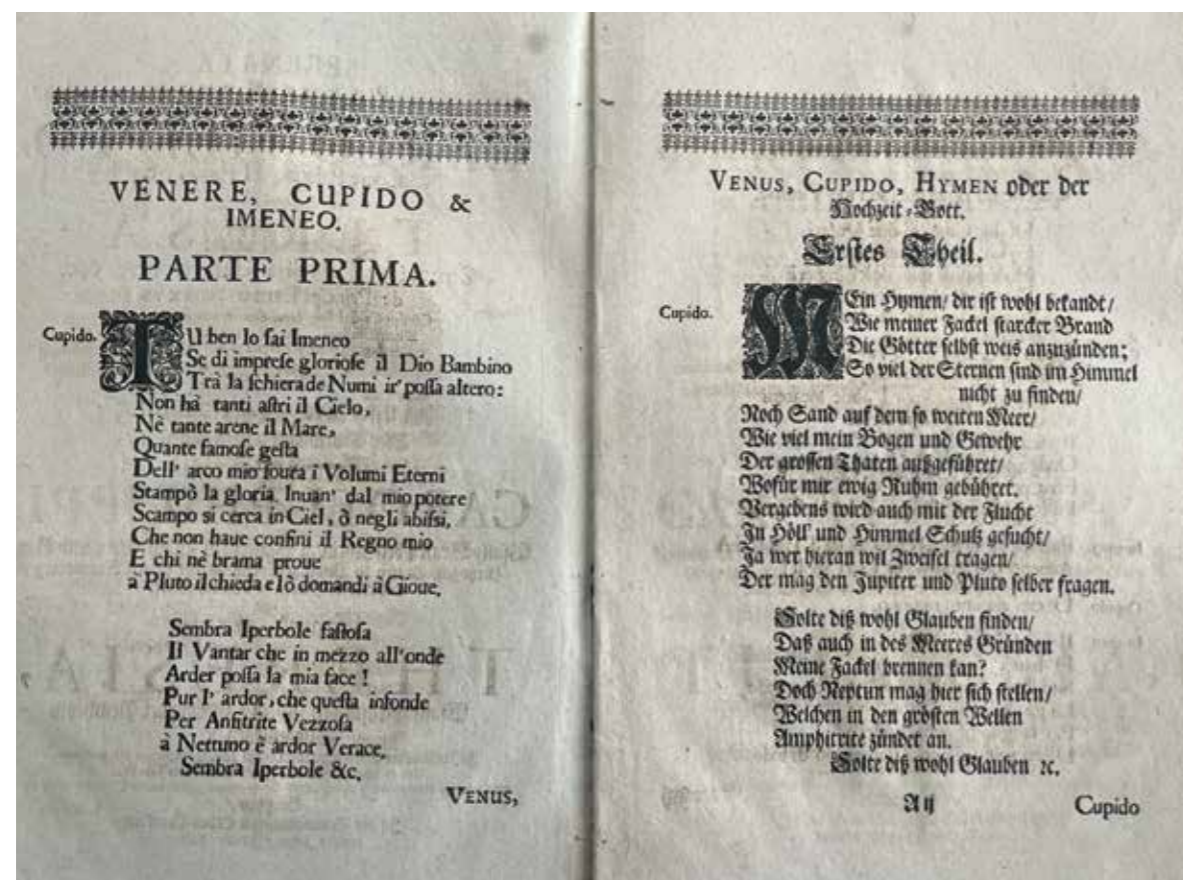
Ein neu erworbenes Konvolut von etwa 800 Drucken stammt aus der berühmten Universalbibliothek der Grafen von Nostitz auf Schloss Lobris bei Jauer (heute Jawor). Die von den Grafen und Landeshauptmännern Otto von Nostitz (1608–1665) und Christoph Wenzel von Nostitz (1643–1712) aufgebaute Bibliothek wurde Ende des 19. Jahrhunderts aufgelöst. Ein Teil gelangte nach Prag und befindet sich heute im dortigen Nationalmuseum. Mehrere tausend Titel, vorrangig aus der Sammlung des jüngeren Nostitz, wurden 1894 vom Münchener Antiquariat Rosenthal angeboten und sind jetzt zerstreut.

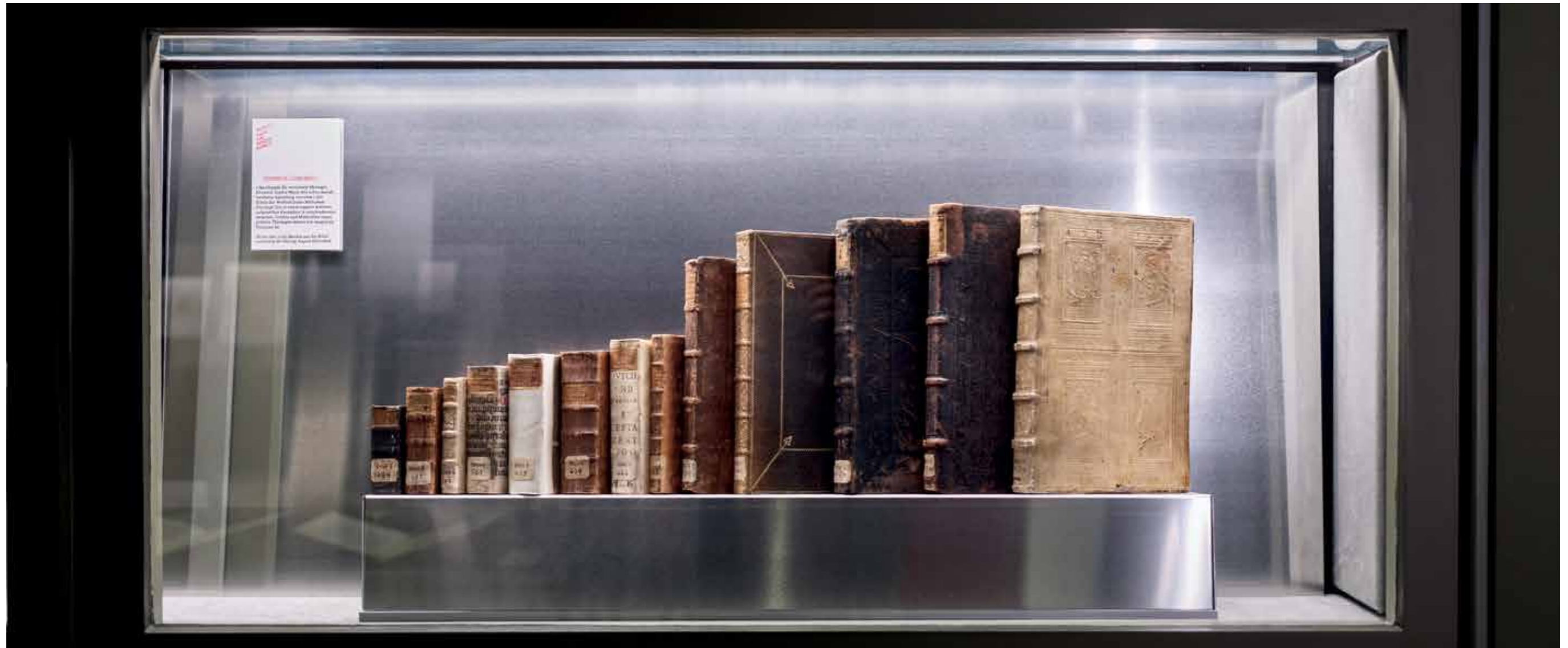
Die von der HAB erworbenen Drucke sind Gelegenheitsschriften aus diesem Teil der Sammlung. Neben zahlreichen Leichenpredigten finden sich auch Gratulationsschriften zu Hochzeiten, Graduierungen, Beförderungen und anderen Anlässen. Auch Begleitblätter zu Theateraufführungen und Balletten sowie höfischen Zeremonien finden sich darin. Die häufig unbekanntenen Drucke bieten ein Panorama der zeitgenössischen schlesischen Adelsgesellschaft, weisen aber auch darüber hin-

aus an die europäischen Höfe und die Habsburger Lande.

Bislang unbekannt war beispielsweise das Singpiel zur Hochzeit des späteren Pfälzer Kurfürsten Karl Philipp III. mit der polnischen Prinzessin Theresia Katharina Lubomirska 1701 in Krakau. Der Bräutigam stand im Dienst von Kaiser Joseph I., die beteiligten Künstler waren auch in Wien, London, Innsbruck und Mannheim aktiv. Die Sammlung enthält auch Gelegenheitsgedichte bekannter Barockautoren, darunter Martin Opitz (1597–1639) sowie Andreas (1616–1664) und Christian Gryphus (1649–1706).

Giovanni Domenico Filippeschi (Text) und Jakob Greber (Komposition): Serenata Per Le Nozze De Serenissimi Principi Carlo Filippo, Conte Palatino del Reno, &c. e Teresa Contessa Palatina del Reno, &c. de Principi Lubomirsky. Breslau: Baumannsche Druckerei 1702 (Wt 4° 195.165)





»Gesammelte Frömmigkeit«: 18 Bibeln aus der Sammlung der HAB in der Schatzkammer der Bibliotheca Augusta, anlässlich »Wir machen Bücher. Ausstellung zum 450. Jubiläum der Herzog August Bibliothek«, Foto: Frank Schinski

NEUE FÖRDERUNGEN

Von insgesamt 44 an der HAB laufenden Forschungs-, Erschließungs-, und Infrastrukturprojekten wurden folgende im Jahr 2022 begonnen:

Grand Tour digital. Digitalisierung, Erschließung und Visualisierung frühneuzeitlicher Selbstzeugnisse von Bildungsreisen unter Anwendung teilautomatisierter Editionsverfahren (Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Mandl, Stiftung Universität Hildesheim)
Finanzierung: DFG
Laufzeit: August 2022 – Juli 2025

DFG-Netzwerk: Mission, Gender, Emotion in transkonfessioneller Perspektive
Finanzierung: DFG
Laufzeit: September 2022 – August 2025

Flows und Spannungen: Die Camondo Familie als kulturelle Übersetzer zwischen dem Osmanischen Reich und Europa im 18. Jahrhundert
Finanzierung: DFG Format »Eigene Stelle«
Laufzeit: September 2022 – August 2025

NS-Raubgut unter den Zugängen der Herzog August Bibliothek 1933–1969
Finanzierung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Laufzeit: Dezember 2022 – November 2024

Begonnen 2021

Das »Große Stammbuch« Philipp Hainhofers
Finanzierung: MWK (Forschungsmittel Land Niedersachsen)
Laufzeit: September 2021 – September 2024

Text+: Sprach- und textbasierte Forschungsdateninfrastruktur
(Kooperation mit Leibniz-Institut für Deutsche Sprache Mannheim u.a.)
Finanzierung: DFG
Laufzeit: November 2021 – September 2026

Schau auf mich und tu es! Materielle, visuelle und praktische Dimensionen des Rezept-Büchleins in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts
Finanzierung: DFG Format »Eigene Stelle«
Laufzeit: Juli 2021 – Juni 2022

AUSSTELLUNGEN UND LEIHGABEN

BORN IN THE USA. EINE HOMMAGE AN DIE CODEX FOUNDATION, BERKELEY

| 2021

Was ist ein Künstlerbuch? Was kann es vermitteln? Welche Mittel der konzeptionellen Vor- und der materialen Aufbereitung sind es, die das Format »Gebundenes Buch« bereithält? Fragen an das Künstlerbuch stellen sich erfahrungsgemäß von Jahrzehnt zu Jahrzehnt neu. Mit einer Ausstellung zeitgenössischer Künstlerbücher erkundete das Klingspor Museum Offenbach in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek die Gattung des Künstlerbuchs aufs Neue.

Die Ausstellung war eine Hommage an die CODEX Foundation, die sich im Jahre 2005 dem Genre Künstlerbuch und seiner Förderung verschrieben hat. Die Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, das zeitgenössische handgefertigte Buch als Kunstwerk in einem möglichst breiten Kontext zu erhalten und zu fördern und die Künstler*innen, die Handwerkskunst und die reiche Geschichte der Buchkultur ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Die in Berkeley, Kalifornien, beheimatete Stiftung besteht aus Sammler*innen, Handwerker*innen, Pädagog*innen, Verleger*innen, Künstler*innen, Schriftsteller*innen und Wissenschaftler*innen, die das Interesse an der Buch-Kunst verbindet. Durch die Organisation vielfältiger Führungen, Vorträge, Workshops, Seminare und Symposien fördert und unterstützt

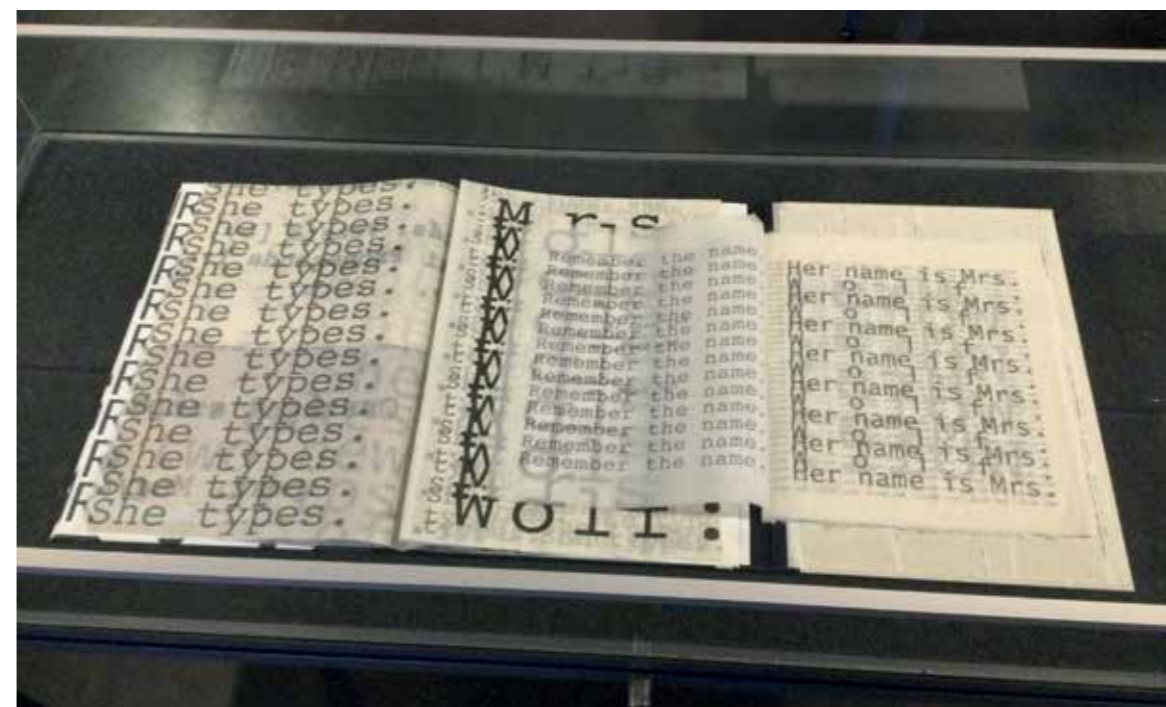
die CODEX Foundation Akteur*innen im Bereich Künstlerbuch und bewahrt die reiche Geschichte und die handwerklichen Traditionen, die die Buchkunst ausmachen. Dazu gehört auch die internationale Buchmesse, die im Februar 2007 zum ersten Mal stattfand. Damals präsentierten 120 Aussteller*innen ihre Werke vor rund 750 Besucher*innen auf der Messe. Inzwischen ist die alle zwei Jahre stattfindende Messe mit über 200 Aussteller*innen und fast 3.000 Besucher*innen von drei auf vier Tage angewachsen. In »Born in the USA« wurden ausgesuchte Werke präsentiert, die einen Überblick über die 15-jährige Förderung des Künstlerbuchs durch die CODEX Foundation gaben. Es kamen Künstler*innen zur Geltung, deren Bücher auf den CODEX Buchmessen präsentiert wurden und die das Genre des Künstlerbuchs vielgestaltig repräsentieren.

Die Ausstellungseröffnung verzögerte sich aufgrund der Corona-Pandemie und musste anders als ursprünglich geplant verlaufen. Anstelle der Eröffnung führten Martina Weiß und Dr. Stefan Soltek am 12. März ein Interview zum Thema »Künstlerbuch – und was geht das mich an?« mit Susanne Padberg, Galeristin in Wien, Riccarda Rau, Buchbinderin in Darmstadt, und Monika Jäger, Buchkünstlerin und Doktorandin im Bereich

Künstlerbuch. Zum weiteren Rahmenprogramm gehörten die Erstvorführung eines Films zur Künstlerbuch-Ausstellung sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema »Aktuelle Buchkunst« mit Elke Purpus, Kunst- und Museumsbibliothek Köln, Stephanie Jacobs, Buch- und Schriftmuseum Leipzig und Prof. Dr. Peter Burschel, Herzog August Bi-

bliothek Wolfenbüttel. Die Ausstellung war ab dem 1. Juni 2021 unter Auflagen im Klingspor Museum geöffnet und wurde schließlich bis zum 5. September 2021 verlängert.

© Abbildung: Robbin Ami Silverberg: Rondo. 2009



KULTUR AM BILDSCHIRM – DIGITALE AUSSTELLUNGEN

Eine Reise in die Herzog August Bibliothek ist zwar absolut erstrebenswert, aber nicht immer möglich. Auch dann nicht, wenn die Augusteerrhalle mit spannenden Ausstellungen lockt. Eine Lösung, die große Entfernungen überbrückt, sind die Online-Ausstellungen der HAB, die bei Google Arts & Culture und im Portal »Kulturerbe Niedersachsen« angeboten werden. In den Jahren 2021 und 2022 veröffentlichte die HAB fünf Ausstellungen, die das breite Spektrum ihrer Bestände veranschaulichen.

Die bei Google Arts & Culture veröffentlichten Online-Ausstellungen »Spurensuche – NS-Provenienzforschung in der Herzog August Bibliothek«, »Ausdrucksvoll – Streifzüge durch die Buchge-

schichte« und »Caro Giordano – Resonanzen und Gestrüpp« geben Einblicke in die Sammlungen und Forschungsprojekte.

Die Ausstellung »Wir machen Bücher – 450 Jahre Herzog August Bibliothek« erschien in einer Kurzfassung bei Google Arts & Culture und wurde in einem umfangreichen Format im Kulturerbeportal des Landes Niedersachsen publiziert. Nach dem Vorbild der gleichnamigen Jubiläumsausstellung veranschaulicht das digitale Format die Geschichte der HAB: von der Hofbibliothek zu einem weltweit führenden Zentrum für kulturgeschichtliche Forschung. Gezeigt werden die entstandenen Forschungsabhandlungen, Faksimiles, Künstlerbücher, Romane und weitere Publikationen.

CARO GIORDANO. RESONANZEN UND GESTRÜPP

| 2021

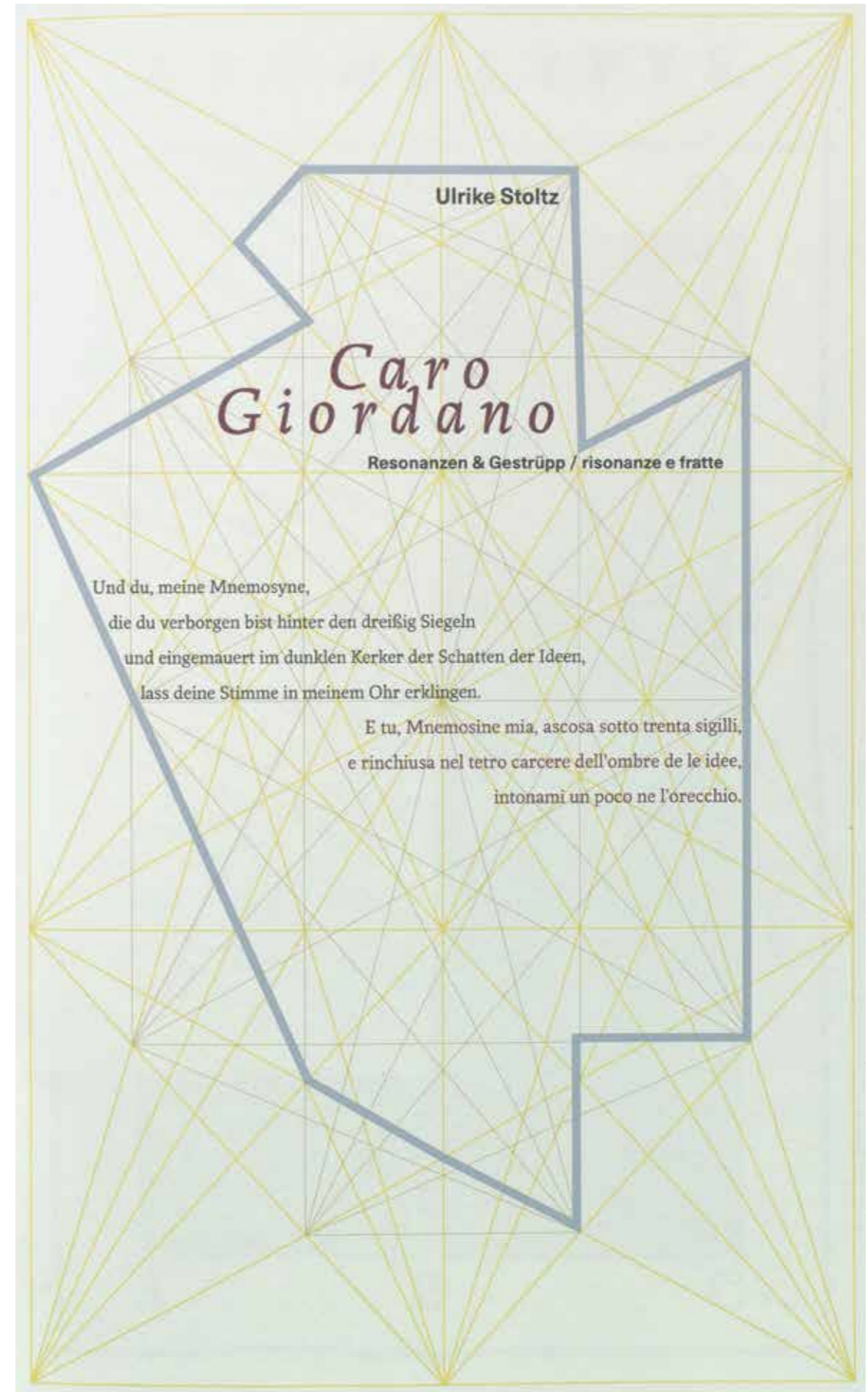
Ein Brief, den Giordano Bruno 1589 verfasste und den die Herzog August Bibliothek aufbewahrt, wurde für die Typografin und Buchkünstlerin Ulrike Stoltz zum Ausgangspunkt des Projekts »Caro Giordano. Resonanzen & Gestrüpp«. Im Laufe eines Jahres erschuf Stoltz ein Kaleidoskop aus Texten und Bildern, das sich dem Philosophen Giordano Bruno aus unterschiedlichsten Perspektiven nähert und verschiedensten Resonanzen nachspürt. Mit ihrem Buch möchte sie der Kurzweiligkeit der Sozialen Medien etwas entgegensetzen. Sie geht wissenschaftlichen Thesen nach, recherchiert historische Fakten, stellt eigene Theorien auf und beschreibt ihre ganz persönliche Beziehung zur Hauptfigur des Künstlerbuchs. Bei dieser Arbeit stößt sie auf Resonanzen oder verirrt sich im Gestrüpp – Erfahrungen, die in der künstlerischen Umsetzung sichtbar werden. Das Werk zeichnet sich besonders durch die Vielfalt der verwendeten Materialien, Druck- und Arbeitstechniken aus. Es erschien in zweifacher Ausführung als erschwingliche Normalausgabe mit 208 Seiten sowie als handgebundene Sonderausgabe mit 320 Seiten und zusätzlichen Bildkapiteln. Das speziell für die HAB angefertigte Unikat sticht durch einen Pergamenteinband hervor.

»Caro Giordano. Resonanzen & Gestrüpp« wurde mit dem Künstlerbuchpreis der Herzog August Bibliothek und der Curt Mast Jägermeister Stiftung 2020 ausgezeichnet. Nach langem Schaffensprozess präsentierte die Preisträgerin das Künstlerbuch im September 2021 im Zeughaus der HAB zum ersten Mal der Öffentlichkeit. In der Ausstel-

lung zum prämierten Projekt wurden neben dem Künstlerbuch »Caro Giordano« frühere Werke der Künstlerin gezeigt, in denen sie sich bereits mit Giordano Bruno beschäftigt hat. Außerdem beinhaltet die Ausstellung bildnerische Arbeiten, die parallel zum Buch entstanden sind, sowie zahlreiche Skizzenbücher, die die Projektentwicklung bis hin zum fertigen Künstlerbuch zeigen.

Ulrike Stoltz ist Wegbereiterin und Vermittlerin des Genres Künstlerbuch. Seit über dreißig Jahren ist sie in der Künstlerinnengemeinschaft <usus> aktiv, deren Künstlerbücher 2016 in der Ausstellung »buch. räume. sprach. bilder. 30 Jahre Zusammenarbeit. <usus>. Uta Schneider & Ulrike Stoltz« in der Herzog August Bibliothek gezeigt wurden. Die Ausstellung »Caro Giordano. Resonanzen und Gestrüpp« war vom 09. bis zum 30. September 2021 im Zeughaus zu sehen und steht auch online bei Google Arts & Culture zur Verfügung. Die Sonderausgabe des Künstlerbuchs wurde von der Curt Mast Jägermeister Stiftung erworben und der Herzog August Bibliothek als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

<https://artsandculture.google.com/story/6AX-BxNeWlieWlQ>



**MUSIK DER ÜBERGÄNGE.
RÄUME UND STIMMEN DES MICHAEL PRAETORIUS**

| 2021

2021 war das 400. Todesjahr des Wolfenbütteler Hofkapellmeisters Michael Praetorius (1571 oder 1572–1621). Aus diesem Anlass wurde am 4. Juli die Ausstellung »Musik der Übergänge. Räume und Stimmen des Michael Praetorius« im Lessinghaus eröffnet.

Praetorius hätte eigentlich Theologe werden sollen. Als ihn aber Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg in den 1590er Jahren zunächst zum Organisten seiner Residenz Grönningen und 1604 zum Wolfenbütteler Hofkapellmeister machte, wurden Orgeltastatur und Notenpult die Kanzel, von der aus er fortan das Wort Gottes verkündigte. Weit über 1200 Werke für Chorgesang hinterließ Praetorius neben geistlicher und weltlicher Instrumentalmusik. Der Fokus der Ausstellung zu seinen Ehren lag auf der musikalischen und kulturellen Umbruchzeit an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert. Zu dieser Zeit begann eine musikalische Moderne und brach mit der für die Renaissance typischen vielstimmigen Musik, um auf neuen Wegen Inhalte zu vermitteln und Affekte zu erzeugen. Als Musiktheoretiker, praktischer Musiker, Orgelfachmann und Komponist stand Praetorius im Zentrum dieses von Italien ausgehenden Umbruchs, gestaltete ihn aktiv mit und bereitete so das Fundament des barocken Stils, der das Musikleben in Deutschland für die kommenden zwei Jahrhunderte beherrschen sollte. Praetorius baute Brücken zwischen Altem und Neuem,

zwischen Deutschland und Italien, zwischen evangelischer Kirchenmusik und neuer italienischer Manier, zwischen Stimme und Instrument, zwischen Erde und Himmel.

Die originalen Musikalien und Bücher der Herzog August Bibliothek – musiktheoretische Werke, zeitgenössische Notendrucke, biographische Zeugnisse, Werke von Praetorius oder aus seinem Besitz – sind die Zeugen dafür, wie der Komponist die musikalische Weltgeschichte nach Wolfenbüttel holte und den Umbruch um 1600 mit einer Musik vielfältiger Übergänge zwischen Tradition und Innovation begleitete.

In einem Einführungsvideo zur Ausstellung (abrufbar auf dem YouTube-Kanal der HAB) stellt Kurator Dr. Sven Limbeck die Frage: »Wie lässt sich Musik eigentlich ausstellen?« Die Antwort, die die Ausstellung auf diese Frage gibt, lässt sich in ihrem Untertitel erahnen: »Um die Räume von Hof und Kirche geht es einerseits, die Praetorius zur Verfügung standen und die die Voraussetzung seiner Musik sind, und andererseits um die Stimmen. Es sind die Stimmen seiner musikalischen Zeitgenossen, es sind aber auch die Stimmen, die Praetorius selber komponiert hat, und es sind die Stimmen, die Noten, aus denen musiziert wird und die die Räume mit Musik erfüllen.«



Elias Holwein: Leichenzug für Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Holzschnitt, 1613 (Gn 4° 918)

WIR MACHEN BÜCHER

AUSSTELLUNG ZUM 450. JUBILÄUM DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

| 2022

Die große Sonderausstellung zur Geschichte des Wissens und zur Kultur des Buches wurde im Rahmen des Festaktes zum 450. Jubiläum der Herzog August Bibliothek am 5. April 2022 in Anwesenheit des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta eröffnet. Kuratiert wurde die Ausstellung von Dr. Hole Rößler, stellvertretender Leiter der Forschungsabteilung der HAB.

Die Ausstellung bot eine Reise durch die Geschichte einer alten europäischen Bibliothek, die auch in Zukunft ein Begegnungsraum mit der Vergangenheit sein wird. Trotz ihres Alters und des noch höheren Alters mancher ihrer Handschriften und Drucke ist diese Bibliothek kein Museum für ehrwürdig verstaubte Bücher. Vielmehr erweist sie sich schon sehr lange als lebendiger Ort der Gewinnung und Vermittlung von Wissen. Ihre Nutzung allein rechtfertigt, dass »so viele Bücher mit so vielen Kosten hier zu Haufe gebracht wurden«, wie Gotthold Ephraim Lessing einst bemerkte. Und so ist die Bedeutung der Bibliothek nicht nur an den Büchern zu ermessen, die sie bewahrt, sondern vor allem an den Büchern, die sie ermöglicht und hervorgebracht hat.

Im Zentrum der Ausstellung standen Bücher, die in besonderer Weise mit der Wolfenbütteler Bibliothek verbunden sind, die ohne sie nicht geschrieben worden wären. In fünf Sektionen wurden die Möglichkeiten zur Entdeckung, Erforschung und Erfindung erfahrbar, die der vielfältige Bücherschatz in den letzten viereinhalb Jahrhunderten geboten hat, und wie sie genutzt wurden.

Nach einer Einführung zur Geschichte der Bibliothek veranschaulichte die Sektion »Die Taten der Bibliothek«, wie aus den Büchern in den Beständen neue entstanden: gelehrte Abhandlungen

ebenso wie Romane, Reiseführer und Kataloge, Editionen – gedruckt und digital, Faksimiles – und nicht zuletzt faszinierende Künstlerbücher. Einen Blick in die »Schatz- und Wunderkammer« und damit auf ganz besonders wertvolle, aber auch kuriose Stücke aus dem Bestand der HAB ermöglichte die dritte Sektion der Ausstellung. Die vierte Sektion der Ausstellung zeigte »Die Bibliothek im Buch«: Seit vier Jahrhunderten ist die Wolfenbütteler Bibliothek selbst Gegenstand verschiedenster Publikationen. Der Fokus der fünften Sektion lag auf der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem alten Buch: Aus der großen Sammlung von Künstlerbüchern wurden jene vorgestellt, die sich unmittelbar auf Werke in der Bibliothek beziehen. Als besonderes Exponat der Ausstellung wurde das Evangelium Heinrichs des Löwen und Mathildes von England, das einst teuerste Buch der Welt, zum ersten Mal seit 2015 wieder gezeigt. Dieses prachtvolle Meisterwerk mittelalterlicher Buchmalerei kann nur selten und für kurze Zeit ausgestellt werden. Darüber hinaus gehörten die berühmte Ehebercherbibel und das Tintenfass von Martin Luther zu den herausragenden Schaustücken. Die Ausstellung wurde zunächst vom 6. April bis zum 3. Juli 2022 in der Bibliotheca Augusta gezeigt. Aufgrund des großen Interesses wurde sie anschließend bis zum 3. Oktober 2022 verlängert. Wir machen Bücher – die Sonderausstellung zeigte, dass die Bibliothek immer schon ein dynamischer Ort der Entstehung von Neuem war.

<https://wirmachenbuecher.gbv.de/>



Wir machen Bücher. Ausstellung in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Foto: Frank Schinski

LEIHGABEN FÜR EXTERNE AUSSTELLUNGEN

Im Berichtszeitraum von 2021–2022 gingen bei der HAB insgesamt 27 Leihanfragen für externe Ausstellungen ein. Daraus resultierten die folgenden 13 Ausleihen.

Klingspor Museum, Offenbach: »Born in the USA«, 6 Malerbücher, 12.03.2021–05.09.2021

Bibelhaus Erlebnis Museum, Frankfurt am Main: »G*tt m/w/d-Vielfalt seit biblischen Zeiten«, 3 Handschriften, 22.06.2021–20.12.2021

Kulturhistorisches Museum Magdeburg: »Mit Bibel und Spaten. 900 Jahre Prämonstratenser-Orden«, 1 Handschrift, 08.09.2021–09.02.2022

Dommuseum Hildesheim: »Frauenwelten. Kunst aus den Klöstern Heiningen und Dorstadt«, 1 Druck und 8 Handschriften, 24.09.2021–06.02.2022

Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim: »Seuchen – Fluch der Vergangenheit, Bedrohung der Zukunft«, 2 Drucke, und 1 Graphik, 01.10.2021–01.05.2022

Museum Rietberg, Zürich: »Im Namen des Bildes – Die figürliche Darstellung in Islam und Christentum«, 5 Graphiken, 04.02.2022–22.05.2022

Sauerland-Museum, Arnsberg: »Du Hexe! Opfer und ihre Häscher«, 1 Druck, 24.03.2022–04.09.2022

Jüdisches Museum Berlin: »Wir träumten von nichts als Aufklärung. Moses Mendelssohn in seiner Zeit«, 1 Gemälde, 9 Graphiken und 2 Handschriften, 14.04.2022–11.09.2022

Rijksmuseum, Amsterdam: »Clara«, 1 Graphik, 30.09.2022–15.01.2023

Historisches Museum der Pfalz Speyer: »Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie«, 1 Druck, 1 Handschrift, 16.10.2022–16.04.2023

Schloss Museum Wolfenbüttel: »Hexenwahn«, 2 Drucke, 27.10.2022–03.04.2023

LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster: »Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft«, 1 Handschrift, 28.10.2022–05.02.2023

Ein Höhepunkt war die Ausstellung »Frauenwelten. Kunst aus den Klöstern Heiningen und Dorstadt« im Dommuseum Hildesheim. Die HAB präsentierte hier acht mittelalterliche Handschriften vorrangig religiösen Inhalts aus den Frauenklöstern Steterburg, Dorstadt und Heiningen, die als Folge der Einziehung von Klosterbibliotheken durch Herzog Julius im Helmstedter Bestand erhalten sind.

In der Ausstellung »Wir träumten von nichts als Aufklärung. Moses Mendelssohn in seiner Zeit« des Jüdischen Museums Berlin konnten Briefe und Bücher Moses Mendelssohns aus den Beständen der HAB präsentiert werden, ebenso ein kostbares Porträtmedaillon des Religionsphilosophen aus dem 19. Jahrhundert, das im Besitz der Curt Mast Jägermeister Stiftung ist und zu dieser Gelegenheit einer anspruchsvollen Restaurierung unterzogen wurde.

Eine wertvolle Corvine – das so genannte Psalterium Davidis Corvinianum Cod. Guelf. 39 Aug. 4° – wurde in der Ausstellung »Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie« im Historischen Museum der Pfalz Speyer gezeigt.

Dem berühmtesten Nashorn des 18. Jahrhunderts widmete sich die Ausstellung »Clara« im Amsterdamer Rijksmuseum. Das aus Indien stammende Tier kam 1741 nach Rotterdam und wurde anschließend in ganz Europa präsentiert; es war das erste Nashorn, das den Transport und die Gefangenschaft länger überlebte. Einer der frühesten Kupferstiche des Dickhäuters stammt von zwei Braunschweigern, Anton August Beck und Johann Georg Schmidt, und wurde zu diesem Anlass aus der HAB entliehen.

Psalterium Davidis Corvinianum, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 39 Aug. 4°, Bl. 13r. Die zwischen 1470 und 1480 in Florenz entstandene Handschrift diente vermutlich dem ungarischen König Matthias Corvinus (1443–1490) als Gebetbuch



AUF EINEN BLICK

GREMIEN DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Sabine Ehrmann-Herfort, Rom;
 Prof. Dr. Raingard Esser, Groningen;
 Prof. Dr. Anne Eusterschulte, Berlin;
 Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio,
 Bonn (Vorsitzende);
 Prof. Dr. Thomas Haye, Göttingen;
 Prof. Dr. Andreas Holzem, Tübingen;
 Prof. Dr. Katharina Krause, Marburg;
 Prof. Dr. Claudine Moulin, Trier;
 Prof. Dr. Eva Schlotheuber, Düsseldorf
 (ab 1.4.2023);
 Prof. Dr. Mara Wade, Urbana.

Kuratorium

Prof. Dr. Dietmar Brandes, Braunschweig;
 Bundesminister a. D. Sigmar Gabriel, Goslar;
 Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Göttingen;
 Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Raulff, Stuttgart;
 Florian Rehm, Wolfenbüttel;
 Dr. Sabine Schormann, Hannover.

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN 2022

In der Größenordnung ist die Anzahl der Tagungen und der dazu Beitragenden gegenüber 2021 im Wesentlichen unverändert. Allerdings hat sich von letzteren im Berichtsjahr nur noch ein Drittel über eine Online-Zuschaltung beteiligt. Damit wird eine deutliche Tendenz der Rückkehr zur Präsenztagung sichtbar, wobei jedoch die Möglichkeit der digitalen Teilnahme per Bildschirm zunehmend als Normalität angesehen wird.

Treffen – online

Niedersächsische Referendar*innen

Leitung: Paul Müller (Wolfenbüttel)

31. Januar 2022

Sitzung der Jury Künstlerbuchpreis

Leitung: Dr. Sabine Solf (Wolfenbüttel)

22. Februar 2022

Workshop – online

Niedersächsische Referendar*innen

Leitung: Almuth Corbach (Wolfenbüttel)

7. März 2022

Handschriftenzentren und /-Beiräte – online

Kontakt: Dr. Christian Heitzmann

22. bis 23. März 2022

Sammler*innen, Sammlung, Netz. Tagung zu Netzimplikationen von Sammlungspraxis und Sammlungsforschung

Gefördert vom Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel und mitfinanziert von der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung.

Leitung: Dr. Joëlle Weis (Trier), Dr. Jörn Münkner, Maximilian Görmar (Wolfenbüttel)

30. März bis 1. April 2022

Gasttagung

Von Augsburg nach Frankfurt – Studien zum Arbeitsbuch und Werk des Kupferstechers Johann Philipp Thelott (1639–1671)

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsforschung, dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde und der HAB.

Veranstaltet von Prof. Dr. Holger Th. Gräf (Marburg) und Prof. Dr. Andreas Tacke (Trier)

4. bis 6. April 2022

Forschungsgruppe Raum des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel

Leitung: Dr. Christoph Schmälzle, Sophia Dietrich-Häfner, Dr. Volker Bauer, Dr. Jörn Münkner

9. bis 10. Mai 2022

Workshop

Band Sammlungsökonomie

Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel

Leitung: Dr. Joëlle Weis (Trier), Dr. Caren Reimann (Wolfenbüttel)

13. Mai 2022

Tagebücher Christian II.

Leitung: Dr. Alexander Zirr

3. Juni 2022

Projekttreffen Portapp

Leitung: Dr. Hartmut Beyer (Wolfenbüttel)

16. Juni 2022

Wissenschaftlicher Beirat der HAB

27. Juni 2022

Tagung

Praktiken der Provokation. Schreib- und Streitstrategien im Werk von G. E. Lessing

Gefördert von der van Runset Stiftung und der Braunschweigischen Stiftung.

Veranstaltet von der Herzog August Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Lessing-Akademie e. V.

Leitung: Magdalena Fricke M. A. (Gotha/Erfurt), Dr. Hannes Kerber (München), Dr. Eleonora Travanti (Marburg)

29. Juni bis 1. Juli 2022

Kuratorium Findel-Stiftung

30. Juni 2022

Vernetzungstreffen für junge SPP 2130-Mitglieder

Kontakt: Annkathrin Koppers (Würzburg)

7. bis 8. Juli 2022

Was ist historische Wissens- und Gebrauchsliteratur? Theoretische Grundlagen und Parameter der Korpusbildung

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung.

Veranstalter: Historische Wissens- und Gebrauchsliteratur e. V. (HWGL)

Organisation: Dr. Marco Heiles (Aachen), Prof. Dr. Kathrin Chlench-Priber (Bonn), Dr. Sven Limbeck (Wolfenbüttel), Prof. Dr. Simone Schultz-Balluff (Halle-Wittenberg)
29. bis 31. August 2022

Mission, Gender, Emotion in transkonfessioneller Perspektive, 1. Netzwerktreffen
Kontakt: Prof. Dr. Ulrike Gleixner (Wolfenbüttel), Prof. Dr. Ulrike Strasser (La Jolla, USA)
14. bis 16. September 2022

Geschäftsausschuss-Sitzung
Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte
Leitung: Dr. Sven Kuttner (München)
26. September 2022

Sammlungen digital denken
Gemeinsame Tagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte und des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Kontakt: Dr. Sven Kuttner (München), Dr. Anna Lingnau (Wolfenbüttel), Dr. Johannes Mangei (Wolfenbüttel)
26. bis 28. September 2022

Von Daten zu Wissen: Workshop zu ausgewählten DH-Tools
Veranstaltet durch das DFG-Langfristvorhaben »Kommentierte digitale Edition der Reise- und Sammlungsbeschreibungen Philipp Hainhofers (1578–1647)«
Organisation: Dr. Martin de la Iglesia (Wolfenbüttel), Dr. Timo Steyer (Braunschweig), Dr. Michael Wenzel (Wolfenbüttel)
29. bis 30. September 2022

Workshop
Book Games. Printed Materials as Vehicles for Play in the Early Modern Period
Organisation: PhD. Justyna Kiliańczyk-Zięba (Kraków), Prof. Dr. Mara R. Wade (Urbana)
17. bis 18. Oktober 2022

Sitzung
Arbeitskreis Frühneuzeitforschung
Leitung: Prof. Dr. Andreas Mahler (Berlin)
2. November 2022
Komiteesitzung

Mediävistischer Arbeitskreis der Herzog August Bibliothek
Leitung: Prof. Dr. Sabine Griese (Leipzig)
3. bis 4. November 2022

Normdaten für Werktitel des 16. und 17. Jahrhunderts – Best practices und Desiderate
Organisation: Dr. Torsten Kahlert, Dr. Johannes Mangei, Dr. Sandra Simon (Wolfenbüttel)
7. bis 8. November 2022

Partnertreffen VD 17
Leitung: Dr. Hartmut Beyer (Wolfenbüttel)
10. November 2022

Projekttreffen
Göttinger Handschriften
Leitung: Dr. Christian Heitzmann (Wolfenbüttel)
15. November 2022

Fachredaktionssitzung
Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften (ZfdG)
Leitung: Caroline Jansky (Wolfenbüttel)
29. November 2022

Kuratorium
Herzog August Bibliothek
9. Dezember 2022

Kuratorium
Stiftungen
15. Dezember 2022

Kuratorium
Dauer-Gedächtnis-Stiftung
19. Dezember 2022

Fachredaktionssitzung
Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften (ZfdG)
Leitung: Caroline Jansky (Wolfenbüttel)
22. Dezember 2022



WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN 2021

2021 fanden insgesamt 27 Tagungen statt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist mit 519 Personen mit dem vorpandemischen Stand vergleichbar. Erreicht wurden diese Zahlen weitgehend durch den Einsatz digitaler Technik, da nur 136 Tagungsgäste tatsächlich vor Ort teilnahmen.

Vorstandssitzung – online

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Overhoff (Lippstadt)
22. Februar 2021, Seminarraum im Leibnizhaus

Workshop – online

Fachinformation für Fachinformationsexpert*innen (FID)

Kontakt: Dr. Anna Lingnau (Wolfenbüttel)
2. März 2021, Seminarraum im Meißnerhaus

Workshop – online

Niedersächsische Referendar*innen

Leitung: Almuth Corbach (Wolfenbüttel)
2. März 2021

Arbeitstreffen – online

Religion & Emotion

Leitung: Prof. Dr. Ulrike Gleixner (Wolfenbüttel)
2. bis 3. März 2021

Workshop – online

MWW-Sammlungen und Ökonomie, Teil 1

Leitung: Dr. Joëlle Weis (Wolfenbüttel)
12. und 19. März 2021

Workshop – online

MWW-Sammlungen und Ökonomie, Teil 2

Leitung: Dr. Joëlle Weis (Wolfenbüttel)
9. April 2021

Projektbesprechung

Selbstzeugnisse II.

Leitung: Jan-Hendrik Hütten (Rostock)
4. Mai 2021, Bibelsaal der Bibliotheca Augusta

Beiratssitzung – online

Leitung: Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio (Bonn)
28. Juni 2021

Kuratoriumssitzung – online

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Hesselbach (Wolfenbüttel)
29. Juni 2021

Zeiten bezeichnen – online

Frühneuzeitliche Epochenbegriffe: europäische Geschichte und globale Gegenwart (Labelling Times: The ›Early Modern‹ – European Past und Global Now

Gründungssymposium des Wolfenbütteler Arbeitskreises Frühneuzeitforschung

Leitung: Prof. Dr. Andreas Mahler (Berlin), PD Dr. Cornel Zwierlein (Berlin)
30. Juni bis 2. Juli 2021

Geschäftsausschuss-Sitzung – online

Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Leitung: Dr. Sven Kuttner (München)
15. Juli 2021

Die Welt im Dorf

Jahrestagung 2021 der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
Gefördert von der Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Leitung: Prof. Dr. Markus Friedrich (Hamburg)
9. bis 10. September 2021

3. Jahreskonferenz des SPP 2130 ›Übersetzungspolitiken / Translation Policy and the Politics of Translation‹ – hybrid

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Organisator*innen: Prof. Dr. Antje Flüchter (Bielefeld), Prof. Dr. Andreas Gipper (Mainz), PD Dr. Susanne Greilich (Regensburg), Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Saarbrücken)

15. bis 17. September 2021, Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta

Bildtaktiken – hybrid

Visuelle Subversion zwischen Spiel und Widerstand

Tagung des Forschungsschwerpunkts Historische Bildkulturen. Gefördert von der Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Leitung: Dr. Hole Rößler (Wolfenbüttel)
22. bis 24. September 2021

Schau auf mich und tue es! – hybrid

Materielle, visuelle und praktische Dimensionen des Rezept-Büchleins

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Leitung: PD Dr. Stefan Laube (Wolfenbüttel/Berlin)
27. bis 29. September 2021

Expertengespräch – online

Typometrische Daten in Drucken des 17. Jahrhunderts

Leitung: Dr. Hartmut Beyer, Christoph Boveland (Wolfenbüttel)

5. bis 6. Oktober 2021, Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta

Projekttreffen

Opitz

Leitung: Daniela Schulz (Wolfenbüttel)

7. bis 8. Oktober 2021, Bibelsaal der Bibliotheca Augusta

Workshop Translating Cultures – hybrid

Ideas and Materiality in Europe, 1500–1800

Gefördert von der Thyssen Stiftung und der HAB

Leitung: Prof. Dr. Thomas Munck (Glasgow), Dr. Gaby Mahlberg (Newcastle)

18. bis 19. Oktober 2021

Professorale Karrieremuster Reloaded

(DFG-Projekt ›Professorale Karrieremuster der Frühen Neuzeit‹ von HAB und HTWK Leipzig)

Veranstaltende: Dr. Hartmut Beyer, Jennifer Blanke (HAB), Prof. Dr. Thomas Riechert (HTWK Leipzig)

27. bis 28. Oktober 2021

Workshop – hybrid

Selbstzeugnisse: Schreiben und religiöse Emotion im Europa der Frühen Neuzeit und darüber hinaus

Leitung: Prof. Dr. Peter Burschel, Prof. Dr. Ulrike Gleixner (Wolfenbüttel)

27. bis 29. Oktober 2021, Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta

Sitzung – online

Wolfenbütteler Arbeitskreis Frühneuzeitforschung

Leitung: Prof. Dr. Andreas Mahler (Berlin)

3. November 2021

Komiteesitzung – online

Mediävistischer Arbeitskreis

Leitung: Prof. Dr. Sabine Griese (Leipzig)

4. November 2021

Tagung – hybrid

Mediality of Object Lists

Leitung: Dr. Joëlle Weis, Dr. Elizabeth Harding (Wolfenbüttel)

4. bis 5. November 2021

Geschäftsausschuss-Sitzung – online

Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Leitung: Dr. Sven Kuttner (München)

9. November 2021

Kuratorium – online

Herzog August Bibliothek

3. Dezember 2021

Kuratorium – online

Dauer-Gedächtnis-Stiftung

8. Dezember 2021

Kuratorium – online

Stiftungen

14. Dezember 2021

STIPENDIAT*INNEN UND GÄSTE

	2022	2021
POSTDOC		
Stipendienprogramm des Landes Niedersachsen	24 Personen aus 14 Ländern	45 Personen aus 16 Ländern
AN DER BIBLIOTHEK VERWALTETE DRITTMITTELPROGRAMME		
Wiedemann-Stiftung/ Senior Fellow-Programm	1 Person aus Deutschland	2 Personen aus 2 Ländern
Van Runset-Stiftung/ Senior Fellow-Programm	1 Person aus Deutschland	1 Person aus Lettland
MWW-Förderung		1 Person aus Deutschland
GESAMT	26 Personen aus 14 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 10 Wochen	49 Personen aus 17 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 10 Wochen
DOKTORAND*INNEN		
Dr. Günther Findel-Stiftung	8 Personen aus 5 Ländern	2 Personen aus 2 Ländern
Rolf und Ursula Schneider-Stiftung	7 Personen aus 4 Ländern	11 Personen aus 7 Ländern
AN DER BIBLIOTHEK VERWALTETE DRITTMITTELPROGRAMME		
MWW-Förderung	1 Person aus Deutschland	6 Personen aus 3 Ländern
GESAMT	16 Personen aus 7 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 8 Wochen	19 Personen aus 8 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 8 Wochen
AN DER BIBLIOTHEK VERWALTETE DRITTMITTELPROGRAMME		
Curt Mast Jägermeister Stiftung/ Künstlerbuchpreis		1 Person aus USA
Stipendiat*innen anderer Institutionen (DAAD, Humboldt-Stiftung etc.)	8 Personen aus 4 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 10 Wochen	3 Personen aus 2 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 10 Wochen
Gastwissenschaftler*innen (fremdfinanziert bzw. eigene Mittel)	46 Personen aus 13 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 5 Wochen	42 Personen aus 13 Ländern Ø Aufenthaltsdauer: 5 Wochen
INSGESAMT	96 Personen aus 20 Ländern	114 Personen aus 25 Ländern



VERÖFFENTLICHUNGEN

Im hauseigenen Verlag sind 2021 bis 2022 die folgenden neuen Publikationen erschienen:

Wolfenbütteler Forschungen 2021

Zwischen Offenbarung und Kontemplation. Die Wolfenbütteler hebräischen Schriftrollen. Von Annett Martini, mit Beiträgen von Ad Stijnman und Dagmara Budzioch (Bd. 163), 2021

The Cultural History of the Reformations. Theories and Applications. Ed. by Susan C. Karant-Nunn and Ute Lotz-Heumann (Bd. 164), 2021

Things on the Move – Dinge unterwegs. Objects in Early Modern Cultural Transfer. Ed. by Ulrike Gleixner and Marília dos Santos Lopes in Collaboration with Lisa Neumann (Bd. 165), 2021

Alchemie – Genealogie und Terminologie, Bilder, Techniken und Artefakte. Forschungen aus der Herzog August Bibliothek. Hrsg. von Petra Feuerstein-Herz und Ute Frietsch (Bd. 166), 2021

»[...] the efforts of the editors and authors of this interesting volume must certainly be applauded – for drawing attention to the library's alchemical holdings, for improving textual inquiry by means of automated tracing of the provenance and usage of texts, and for advancing digital analysis of language and images. Their ongoing work will be a true benefit to future projects at the HAB on the cultural domains, texts, and intellectual lineage and influence of early modern alchemy.« Aus: Bruce T. Moran: *Alchemy, Sources, and Digital Exploring at the Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel*, in: *Ambix* 69, Nr. 3 (2022), S. 320–325

Wolfenbütteler Forschungen 2022

Verweiskulturen des Mittelalters. Hrsg. von Sabine Griese und Claudine Moulin (Bd. 167), 2022

Spanien auf dem Weg zum religiösen Einheitsstaat (15. Jh.). España en el camino hacia un estado homogéneo en lo religioso (s. XV). Spain on its Way to Religious Unity (15th c.). Hrsg. von Klaus Herbers und Teresa Jiménez Calvente (Bd. 168), 2022

Geschichtsschreibung aus der Bibliothek. Sesshafte Gelehrte und globale Wissenszirkulation (ca. 1750–1815). Von Julian zur Lage (Bd. 169), 2022

»Diese Untersuchung liest sich nicht nur gut, sondern darf als bereichernde Lektüre für all jene gelten, die sich mit einem wichtigen gelehrten-geschichtlichen Element der deutschsprachigen Aufklärung vertraut machen möchten. Somit handelt es sich hier um einen gewinnbringenden Beitrag, in welchem auch die Entstehung der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung neu beleuchtet wird.« Aus: Viola Völlm in: *Geschichte der Philologien* 61/62 (2022), S. 194

Einladende Buch-Anfänge. Titelbilder des Wissens in der frühen Neuzeit. Hrsg. von Stefan Laube (Bd. 170), 2022

»Dem Band gelingt es, die reichhaltige Wirkungsgeschichte des Titelbildes in der frühen Neuzeit in all ihren Facetten aufzuzeigen: Praxis der Gelehrtenkultur, Mittel zur individuellen Prestigesteigerung, ökonomische Notwendigkeit von Buchhändlern. [...] Einladende Buch-Anfänge gibt einerseits einen hervorragenden Überblick über die Genese, Funktion und Wirkung von Titelbildern und Frontispizen in der frühen Neuzeit, andererseits verändert sich durch die Lektüre des Bandes der eigene Umgang mit Büchern. [...] Einladende Buch-Anfänge verändert den Blick auf die Welt. Sollten Wissenschaftsbücher nicht genau das tun?« Aus: Erkan Osmanović: *Zeig mir deinen Titel und ich sage dir, wer du bist*, in: *literaturkritik.de* 24, Nr. 10 (2022), https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=29182

»Stefan Laube und die von ihm zur Mitarbeit für die »Einladenden Buch-Anfänge« gewonnenen Autor*innen setzen mit dem 170. Band die Tradition der Schriftenreihe als Garant für Qualität fort. Ein Muss in jeder wissenschaftlichen Bibliothek!« Aus: Annelen Ottermann in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 69, Nr. 9 (2022), S. 361–364

Porträts in Serie. Reihung und Vervielfältigung als Mittel von Argumentation in Geschichte, Kunst und Literatur. Hrsg. von Stefanie Freyer, Klaus Niehr und Silvia Schmitt-Maaß (Bd. 171), 2022

Musik im Umbruch. Studien zu Michael Praetorius. Hrsg. von Sven Limbeck, Rainer Schmitt und Sigrid Wirth (Bd. 172), 2022

Ägypten übersetzen. Fremde Schrift als Imaginationsraum europäischer Kulturen. Hrsg. von Anja Wolkenhauer und Johannes Helmrath (Bd. 173), 2022

Wolfenbütteler Hefte 2021

Wissenspeicher der Baukunst. Die Architektur- und Ingenieurszeichnungen in der Herzog August Bibliothek. Von Simon Paulus (H. 38), 2021

»Anschaulich beschreibt Simon Paulus den dokumentarischen und künstlerischen Wert, den die Zeichnungen als einzigartige Quellen und Zeugnisse europäischer Kulturgeschichte über Wolfenbüttel und Braunschweig hinaus haben. Einen großen Raum nehmen dabei eine Übersicht über den bisherigen Forschungsstand wie auch eine Schilderung der Forschungslücken ein. Großformatige, farbige Abbildungen exemplarischer Zeichnungen vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt der dargestellten Themen und dem künstlerischen Wert der Zeichnungen.« Aus: Braunschweigischer Geschichtsverein: *Notdurft, Nutzen und Zierrat. Architektur- und Ingenieurszeichnungen in der HAB*, in: *Hypothesen. Blogportal für die Geistes- und Sozialwissenschaften* 03-02-2022, <https://histbrun.hypothesen.org/3161>

Seewege und Küstenlinien. Maritime Welten in der Herzog August Bibliothek. Hrsg. von Peter Burschel (H. 39), 2021

Einzelveröffentlichungen 2021

Bitte eintragen! Die Besucherbücher der Herzog August Bibliothek 1667–2000. Hrsg. von Hole Rößler und Marie von Lüneburg, 2021

»Mit der vorliegenden Publikation gibt es nun interessante Belege zu den Besucherbüchern von 1667 bis zum Jahr 2000, für ein breites Publikum in einer handlichen und ansprechenden Veröffentlichung. In 21 kurzweiligen und reich bebilderten Essays stellt der Band [...] prominente, erstaunliche und bemerkenswerte Besucherinnen und Besucher vor, die den – teils weiten – Weg nach Wolfenbüttel auf sich nahmen. [...] Alle hier aufgeführten Personen gebrauchen die Bibliothek mit ganz unterschiedlicher Intensität. Der Leser erfährt überdies viel aus dem Umfeld der Benutzer. Ein Lesevergnügen der besonderen Art, für alle, die Bibliotheken und Literatur mögen!« Dieter Schmidmaier: *Neues aus den Buch- und Bibliothekswissenschaften*, in: *Fachbuchjournal* 14, Nr. 1 (2022), S. 65

»Die Beiträge nehmen ihren Ausgang von dem Ereignis eines Besuchs in der Wolfenbütteler Bibliothek – aber da hierzu nicht immer Konkretes mitzuteilen ist, weitet sich der Blick immer wieder auf sehr erhellende Weise, so daß die schöne Publikation keineswegs nur ein speziell bibliotheksgeschichtliches Interesse bedient. So macht das Buch nicht nur Lust auf



die HAB, sondern auf die eine oder andere Persönlichkeit, die, wie kurz auch immer, in ihrem Lebenslauf mindestens einmal den Weg nach Wolfenbüttel fand.« Till Kinzel in: *Informationsmittel (IFB). Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft* 29, Nr. 3 (2021), <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11024>

»Die Besucherbücher verweisen auf die Bedeutung von Bibliotheken in der frühen Neuzeit, die weniger Bibliotheken in unserem heutigen Sinne waren, sondern vielmehr Frühformen von Museen, die zu besuchen einfach zum guten Ton von Bildungsreisenden gehörte. [...] Ausgewiesene Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler stellen zumeist berühmte Besucherinnen und Besucher der Bibliothek vor, ohne sich in Details zu verlieren und die Leserinnen und Leser mit zu tiefgründigen Belehrungen zu traktieren. Es tauchen so illustre Namen auf wie Montesquieu, Georg Forster und Wilhelm Busch. [...] In diesen Einzelbeobachtungen werden auch die strukturellen Veränderungen des Hauses im Besonderen und des Bibliothekswesens im Allgemeinen verdeutlicht. Eine vergnügliche und interessante Lektüre.« Thomas Fuchs: *Bibliotheken besuchen. Die Besucherbücher der Herzog August Bibliothek*, in: *Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* 245, Nr. 2 (2022), S. 106–108

»Die „Wolfenbütteler Besucherbücher [...] sind hier in diesem Band gut aufbereitet, facettenreich ausgewertet und geben damit einen faszinierenden Einblick in die Welt der Bibliotheksbesuche, von dem auch Fachfremde und Geschichtsinteressierte mit Genuss und Freude profitieren werden. Und so lässt man sich gerne so gekonnt und gelungen durch das Ausflugs- und Reisegeschehen aus knapp vier Jahrhunderten führen.« Matthias Wehry in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 94 (2021), S. 368–371

Frühneuzeitliche Märtyrerdramen. Kritische Edition von insgesamt acht Märtyrerdramen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Cora Dietl 2021 erschienen Band 7 und 8:

Arnold Quiting: *Jacobus und Petrus*. Hrsg. und kommentiert von Cora Dietl unter Mitarbeit von Adrian Verscharen (Bd. 7), 2021

Mathaeus Steffan: *Felicitas*. Hrsg. und kommentiert von Verena Linseis (Bd. 8), 2021

Zeitschrift »Medium Buch«

In der Nachfolge der Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte erscheint als jährlicher Themenband eine neue Zeitschrift im Harrassowitz Verlag:

Medium Buch. Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen. In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

Bd. 2 (2020): *Inszenierung des Buchs im Internet*.

Hrsg. von Philip Ajouri und Ute Schneider, 2021

Der Harrassowitz Verlag bietet in seinem Webshop einen kostenlosen Open-Access-Download an.

[https://www.harrassowitz-verlag.de/Medium_Buch_2_\(2020\)/titel_6904.ahtml](https://www.harrassowitz-verlag.de/Medium_Buch_2_(2020)/titel_6904.ahtml)



DIGITALE EDITIONEN – EIN ZENTRALES ARBEITSGEBIET DER DIGITAL HUMANITIES

Seit zwanzig Jahren werden an der HAB Digitale Editionen erstellt. Zum Teil ergänzen sich dabei eine gedruckte Ausgabe und die digitale Form gegenseitig als sogenannte Hybridedition; zum Teil wird auf eine Printversion ganz verzichtet. In den Jahren 2021 und 2022 wurden die folgenden Digitalen Editionen bearbeitet:

Hybridedition der deutschsprachigen Werke des Martin Opitz, in Kooperation mit Prof. Dr. Jörg Robert, Abteilung Neuere deutsche Literaturwissenschaft Universität Tübingen; DFG-gefördert

Kritische Gesamtausgabe der Schriften und Briefe Andreas Bodensteins von Karlstadt, in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; DFG-gefördert

Kommentierte digitale Edition der Reise- und Sammlungsbeschreibungen Philipp Hainhofers (1578–1647), in Kooperation mit Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte/ Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke, Stiftung Leucorea Wittenberg; DFG-gefördert

Rezeptionsorientierte Edition der Kirchenjahrespredigten Taulers, in Kooperation mit Prof. Dr. Volker Leppin, Evangelisch-Theologische Fakultät Universität Tübingen u. Prof. Dr. Rudolf Kilian Weigand, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt; DFG-gefördert

Netzwerke der Nonnen. Edition und Erschließung der Briefsammlung aus Kloster Lüne (ca. 1460–1555), in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der University of Oxford; gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung und Klosterkammer Hannover

Das »Große Stammbuch« Philipp Hainhofers; gefördert vom Land Niedersachsen, der Kulturstiftung der Länder, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Wittchow-Aschoff-Stiftung, Ernst von Siemens-Kunststiftung, Stiftung Niedersachsen, Rudolf August Oetker Stiftung

Digitale Edition und Kommentierung der Tagebücher des Fürsten Christian II. von Anhalt-Bernburg (1599–1656), in Kooperation mit Prof. Dr. Ronald Asch, Universität Freiburg; DFG-gefördert

Eine Übersicht der Digitalen Editionen gibt es auch auf der HAB-Website: <https://www.hab.de/digitale-editionen/>



IM PORTRÄT: HERR HAMPEL, WAS MACHEN EIGENTLICH DIE MITARBEITER*INNEN DER ZENTRALEN DIENSTE?

Robert Hampel trat vor 33 Jahren seine Arbeit an der Herzog August Bibliothek an. Wie er heute sagt: Eine der guten Entscheidungen in seinem Leben. Im Interview erzählt er, welcher Weg ihn an die Bibliothek geführt hat, welche Aufgaben seinen Alltag bestimmen, was er liebt und was er gerne ändern würde.



Robert Hampel

Wie sah Ihre erste Begegnung mit der HAB aus? Wann war das?

Die erste Begegnung war 1982 – das Zeughaus war nach der Sanierung gerade wieder geöffnet. Als noch junger Mensch bin ich immer daran vorbeigefahren... Da hat man in die große Halle reingucken können, aber man hat sich nicht getraut, mal reinzugehen. Das war was ganz Schickes – da hat man Abstand gehalten. 1987 habe ich meine Ausbildung als KFZ-Mechaniker beendet und das Berufsleben begonnen. Drei Jahre war ich in der Werkstatt. Kurz vor der Wiedervereinigung kam dann mein Chef zu mir und sagte: »Sie sind noch nicht so lange hier, die Auftragslage sieht gerade ganz schlecht aus. Suchen Sie sich mal 'nen neuen Job.« Immer die, die als letztes gekommen sind, müssen als erstes gehen. Dann wurde an der HAB 'ne Stelle frei. Das wurde über Mundpropaganda an mich herangetragen: »Bewirb dich mal.« Gut – dann hab' ich mich beworben, wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen, ein bisschen herumge-

führt und sollte mir dann überlegen, ob das etwas für mich wäre. Ich hätte damals auch die Möglichkeit gehabt, bei MAN anzufangen, aber das wäre in der damaligen Lage auch keine sichere Stelle gewesen. In der Autowerkstatt hat man sich immer die Hände aufgerissen. Also habe ich mir überlegt, ich versuche es mal im Öffentlichen Dienst. Ich glaube, das war eine von den guten Entscheidungen in meinem Leben. Somit begann dann am 1. Mai 1990 mein Arbeitsvertrag an der HAB. Ich gehörte noch zu den Leuten, die hier vereidigt wurden – mit allem, was dazu gehört.

War das einschüchternd?

Naja, das hat der Verwaltungschef dann gemacht. Eingestellt wurde ich auch im großen Saal im Sommerpalast – da saß Herr Prof. Raabe in einem der großen Sessel und ich durfte mein Interview mit ihm führen (lacht).

Gleich am ersten Tag?

Ja – danach wurde ich durch das Gebäude geführt und mir wurde gezeigt, wo man überall nicht durchkommt. Das war alles beeindruckend. Man hat vor dieser Institution ein bisschen Angst gehabt.

Aber Sie haben ja dann vermutlich die Schlüssel zu all diesen Türen bekommen?

Ich habe nicht gleich alle Schlüssel bekommen, weil meine Stellung noch nicht so hoch war. Das hat sich alles erst nach und nach entwickelt.

Wie haben sich Ihre Aufgaben von damals bis heute entwickelt und verändert? Womit fing alles an?

Zuerst war ich vor allem Fahrer und Aushilfe im Magazin. Da gab es viel zu tun zur damaligen Zeit. Wir hatten viele Stipendiaten und auch die Schülerseminare gab es schon damals. Die Bücherfahrten waren aber, würde ich sagen, eine Nebentätigkeit. Die Hauptbeschäftigung war es, mit dem Herrn Prof. Raabe durch die Gegend zu fahren. Es war keine Seltenheit, dass ich ihn nach meiner eigentlichen Arbeitszeit, nachmittags oder auch nachts zu seinen Terminen fuhr. Er ließ sich sehr gerne fahren, weil er dann im Auto noch arbeiten konnte. Da gab es viele Überstunden. Später habe ich eine andere Stelle angenommen und bin damit

aufgestiegen: Weg von den Bücherfahrten. Stattdessen wurde ich eine Art »Mädchen für alles«. Das muss ziemlich genau vor 18 Jahren gewesen sein. Zusätzlich wurde ich der Vertreter von Herrn Gottsmann und es sind weitere Aufgaben dazugekommen; Ich habe mich zum Beispiel mit der Lüftung und der Kühlung, also der Heizung befasst, damit das Ganze ein bisschen besser funktioniert – vor allem die Klimatisierung der Tresore.

Woher wussten Sie denn, wie das geht?

In meiner Ausbildung habe ich Hydraulik-Lehrgänge gemacht und Hydraulik ist vergleichbar mit Belüftung. Und ich habe viel gefragt und mir Dinge angelesen. Mit der Klimatisierung der Tresore bin ich auch jetzt noch befasst. Dazu kamen dann auch noch die Schließanlagen und die Betreuung der Brandmeldeanlagen.

Sie haben mit Ihrer Mannschaft schon mehrere Titelgewinne im Buspulling errungen. Gibt es Momente, in denen Ihnen ihre Erfahrungen als Mitglied der CATO-Pulldozers in der täglichen Arbeit helfen?

Ja – beides ist Teamarbeit. Beim Buspulling waren wir immer eine Mannschaft von fünf Leuten, die am Seil standen und in die gleiche Richtung ziehen mussten... (schmunzelt)

Wow! Was für eine Metapher!

Ja – das ist so. Und die klaren Ansagen. Dass man sagt, was gemacht werden muss. Damit trete ich vielleicht auch manchmal in Fettnäpfchen. Ich bin für klare Verhältnisse und spreche die Leute an, wenn es etwas zu klären gibt. Ich habe auch kein Problem damit, wenn mich jemand anspricht und ich bin nicht nachtragend. Ich kann nicht lange böse sein – spätestens am zweiten Tag ist alles vergessen.

Wie sieht ein typischer Tag an der HAB für Sie aus?

Es ist unterschiedlich – es gibt Tage, an denen man sehr viel machen muss. Insbesondere in der letzten Zeit, als so viele unserer Mitarbeiter nicht da waren. Da musste ich manchmal drei Leute gleichzeitig vertreten. Im Alltag kommt morgens zuerst das obligatorische Gespräch mit den Reinigungskräften: Was gibt's? Was ist kaputtgegangen? Was muss gemacht werden? Danach geht man rüber und schaut was so alles an E-Mails da ist. Welche Firmen kommen, was so ansteht. Außerdem gibt es regelmäßige Wartungsarbeiten, die Anla-

gen müssen instandgehalten werden und es müssen Absprachen mit den Firmen getroffen werden.

Wie setzen Sie Prioritäten? Was machen Sie zuerst, wenn alles brennt?

Ja, ein paar Brände hatten wir auch schon in der Bibliothek (lacht). Nicht nur, weil mal eine Brandmeldeanlage einen Fehlalarm ausgelöst hat. Zum Beispiel hatten wir mal einen Schornsteinbrand im Meißnerhaus. Da stand die Feuerwehr im Haus, wusste aber nicht, wem das Haus gehört. Sie konnten nicht zuordnen, dass es zur Bibliothek gehört. Ich kenne aber u.a. durch meinen Sport sehr viele Leute in Wolfenbüttel und zufälligerweise war an diesem Tag ein Kollege von der Polizei vor Ort. Der sagte dann: »Ich glaube mein Bekannter arbeitet hier. Ich ruf den mal an.« Er rief mich also an und sagte: »Du, wir stehen hier und die Feuerwehr ist vor Ort und wir brauchen mal einen, der für das Gebäude zuständig ist.« Da sagte ich: »Ja, da bist du schon richtig.« Also: Brände und Wassereinbrüche gehen vor. Einbruchalarme natürlich auch. Das habe ich hier alles nicht nur einmal erlebt. (schmunzelt)

Und wie ist es an einem ganz normalen Tag ohne Alarm? Dann gehen Sie von Baustelle zu Baustelle?

Richtig – und wir haben viele Baustellen.

Was war das spannendste Erlebnis in Ihrer bisherigen Laufbahn an der HAB?

Bis letztes Jahr war ich hier als Ersthelfer gemeldet und musste im Zuge dessen schon ein paar Mal erste Hilfe leisten – bei Kreislaufzusammenbrüchen oder einem epileptischen Anfall. Das sind die Erlebnisse, die man so mitmacht – die aufregendsten und die schlimmsten, bei denen man aber auch etwas für das Leben lernt.

Was lieben Sie an der HAB und was würden Sie gerne verändern?

Was liebe ich? Trotz aller Widrigkeiten den Zusammenhalt in unserer Abteilung. Und ich würde mir wünschen, dass das abteilungsübergreifend so wäre – noch ein bisschen mehr Teamwork und gegenseitige Unterstützung.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Jahr in Zahlen

ERWERBUNGS-AUSGABEN NACH FACHREFERATEN

(Bestandserweiterung um 7.863 Medieneinheiten im Jahr 2021 und 7.827 im Jahr 2022, ohne Sammlung Deutscher Drucke)

	2022	2021
Allgemeine Bibliographien	51.488 €	16.792 €
Wissenschafts- und Kulturgeschichte	7.602 €	8.178 €
Buch- und Bibliothekswesen	83.682 €	27.139 €
(davon FID: 58.767 €)		(davon FID: 7.685 €)
Handschriften	35.815 €	51.419 €
Philosophie	26.890 €	23.990 €
Theologie und Kirchengeschichte	37.966 €	32.980 €
Politik	6.724 €	574 €
Rechtswissenschaft, Verwaltung	23.097 €	15.300 €
Geschichte der Pädagogik	1.146 €	2.522 €
Schülerseminar	1.849 €	1.549 €
Naturwissenschaften, Technik	6.470 €	7.594 €
Kulturhistorische Informationsverarbeitung	873 €	1.801 €
Medizingeschichte	4.546 €	7.142 €
Kunst- und Architekturgeschichte	27.242 €	23.845 €
Malerbücher	30.046 €	32.861 €
Musikwissenschaft	26.173 €	16.386 €
Theaterwissenschaft	2.543 €	1.466 €
Anglistik	33.824 €	35.695 €
Germanistik	71.401 €	40.265 €
Romanistik	17.534 €	13.895 €
Klassische Philologie	11.906 €	16.315 €
Mittel- und Neulatein	3.369 €	3.544 €
Slawistik	2.479 €	2.509 €
Alte Geschichte, Archäologie	11.387 €	9.445 €
Allgemeine Geschichte	81.652 €	107.500 €
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	13.704 €	19.114 €
Geographie, Kartographie	3.933 €	2.756 €

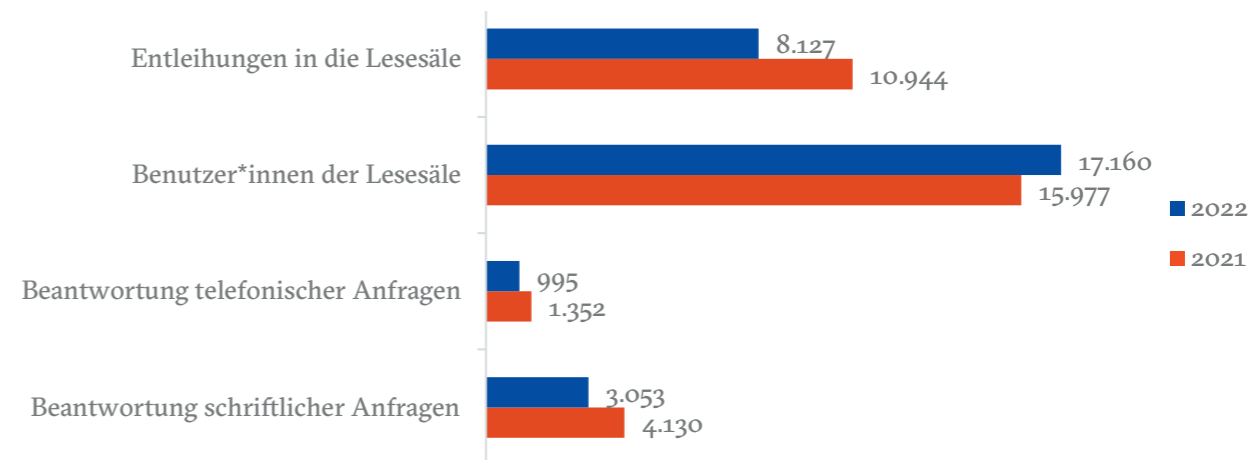
Durch die großzügige Unterstützung der Carl Friedrich von Siemens Stiftung konnte die HAB auch in den vergangenen 2 Jahren jeweils 100.000 Euro zusätzlich einsetzen, um neuere Literatur für die Forschung zur Europäischen Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu erwerben.

ERWERBUNGS-AUSGABEN SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE 1601-1700

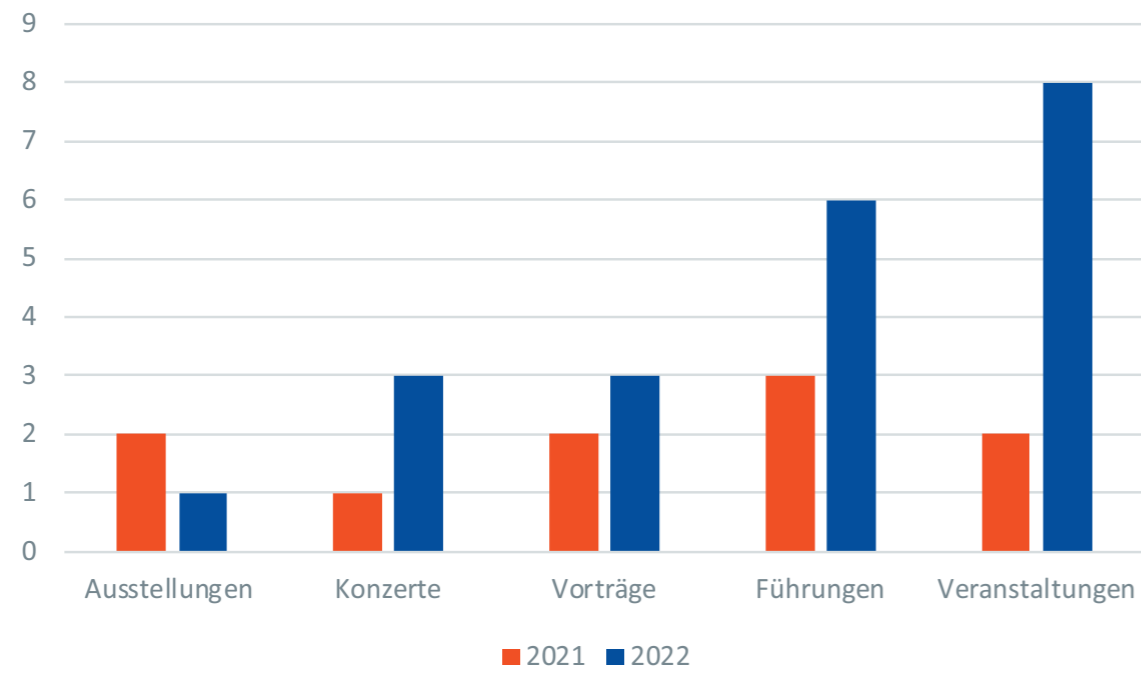
Für antiquarische Erwerbungen wurden in 2021: 197.157 Euro (229 Bände, 310 Titel) und in 2022: 183.185 Euro (158 Bände, 218 Titel) aufgewendet.

	2022	2021
Allgemeines	509 €	-
Philosophie	-	5.800 €
Theologie	36.581 €	68.247 €
Erziehung, Unterricht	3.742	1.757 €
Soziologie, Gesellschaft	-	402 €
Politik, Verwaltung	12.299 €	12.943 €
Wirtschaft	-	1.385 €
Recht	2.110 €	1.367 €
Naturwissenschaften: Allgemeines	1.408 €	1.266 €
Mathematik	5.931 €	7.124 €
Physik, Astronomie	5.771 €	8.309 €
Chemie einschl. Alchemie	6.967 €	17.030 €
Medizin, Veterinärmedizin	6.523 €	11.783 €
Technik	1.537 €	-
Land-, Hauswirtschaft	5.258 €	-
Bildende Kunst, Architektur	13.335 €	14.785 €
Musik, Theater	26.238 €	2.968 €
Festkultur, Spiele	-	6.444 €
Allgem. Sprach- u. Literaturwissenschaft	-	650 €
Deutsche Philologie, Neulat. Sprache u. Literatur	20.655 €	23.851 €
Romanische Philologie	470 €	1.005 €
Klassische Philologie	2.369 €	1.674 €
Slaw. u. balt. Philologie	-	4.035 €
Sonstige Philologie	2.546 €	-
Archäologie, Geschichte	12.540 €	4.123 €
Geographie, Kartographie	16.388 €	200 €

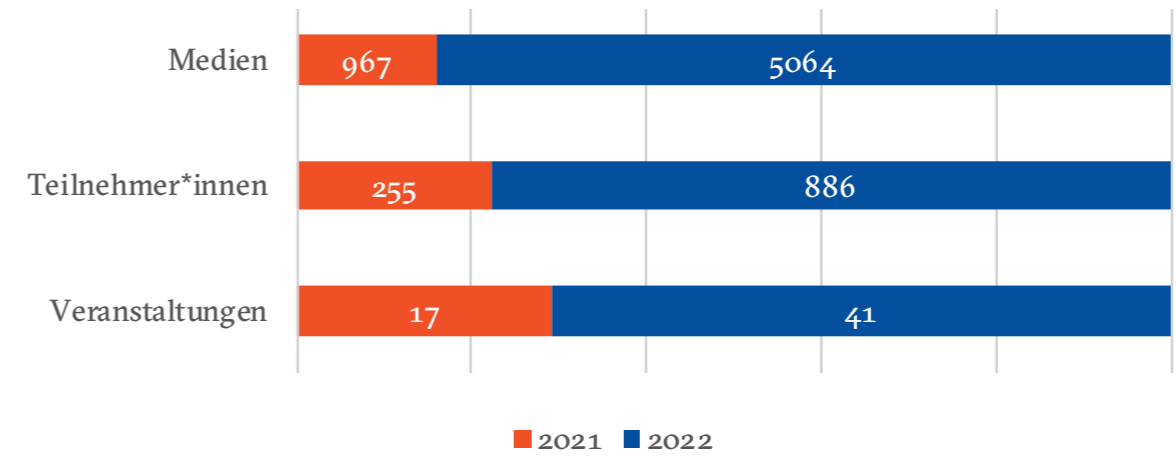
BIBLIOTHEKARISCHE AUSKÜNFTE



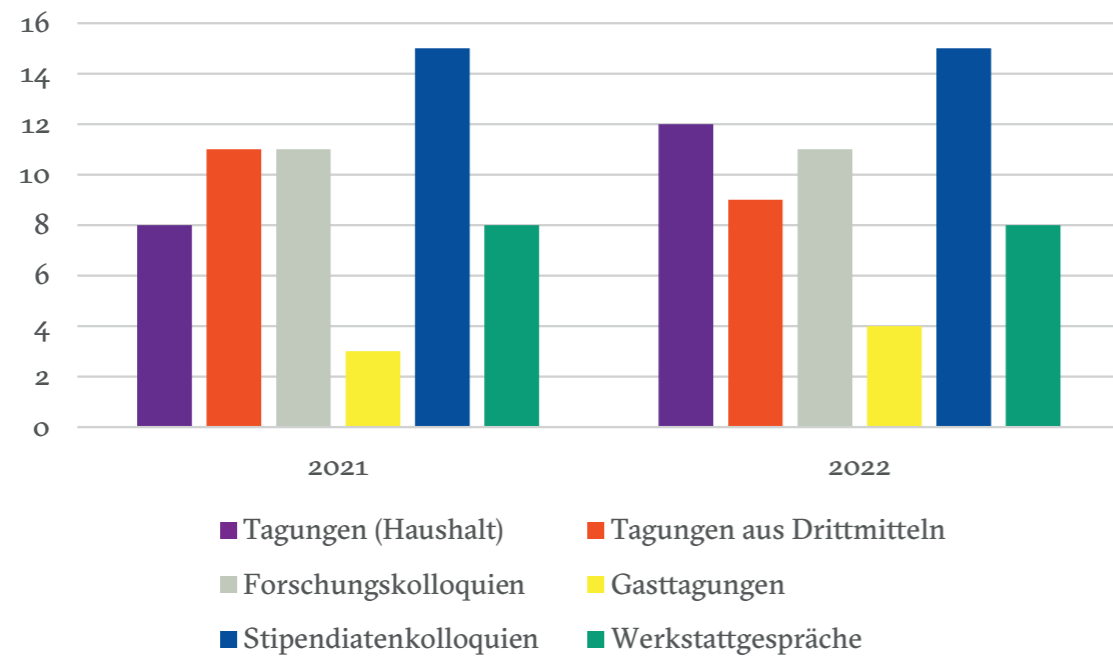
KULTURELLE VERANSTALTUNGEN



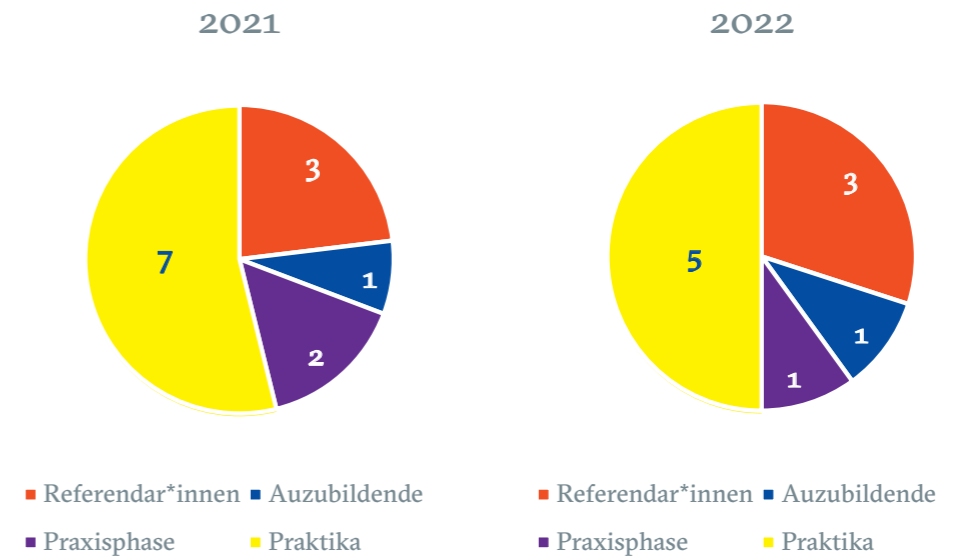
VERANSTALTUNGEN DER WOLFENBÜTTELER SCHÜLER*INNENSEMINARE



WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN



BIBLIOTHEKARISCHE AUS- UND FORTBILDUNG



PERSONAL

Ende 2021 arbeiteten insgesamt 162 Mitarbeitende in der Bibliothek. Zum Jahresende 2022 waren insgesamt 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der HAB tätig. Im Langzeitvergleich ist die Beschäftigungszahl – trotz der hohen Fluktuation – als stabil zu bezeichnen.

Im Haushaltsplan 2022 stand der HAB ein Beschäftigungsvolumen (BV) von 81,55 (2021: 82,06) Vollzeiteneinheiten (VZE) zur Verfügung. Das BV setzt den Rahmen für den Abschluss von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen fest. Die HAB hat das BV 2022 zu 99,99 % ausgeschöpft.

Von den 158 Personen waren 2022 insgesamt 91 (2021: 93) unbefristet und 67 (2021: 69) befristet beschäftigt. 12 Personen haben ihre Arbeitszeit aus vorwiegend familiären Gründen befristet reduziert.

Wegen der Vielzahl von befristeten Projekten ist die Personalfuktuation weiterhin sehr hoch. So waren im Jahr 2022 insgesamt 135 (2021: 119) Personalveränderungen (22 Neueinstellungen, 95 Vertragsverlängerungen/-veränderungen, 18 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) zu verzeichnen.

Die Personalausgaben betragen 2021 rund 7,864 Mio. Euro und 2022 rund 8,032 Mio. Euro.

HAUSHALT

Im Jahr 2021 entstanden im Kapitel 0647 insgesamt Ausgaben in Höhe von 11,665 Mio. Euro. Diesen standen Drittmittel in Höhe von

2,943 Mio. Euro sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 0,99 Mio. Euro entgegen.

Im Jahr 2022 entstanden im Kapitel 0647 insgesamt Ausgaben in Höhe von 11,944 Mio. Euro. Diesen standen Drittmittel in Höhe von 2,973 Mio. Euro sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 1,22 Mio. Euro entgegen.

LIEGENSCHAFTEN

Bibliotheca Augusta: Für die geplante Sofortmaßnahme Brandschutzsanierung der Bibliotheca Augusta werden verschiedene Ausweichquartiere (Container, Kornspeicher, Direktorhaus) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Lesesaal sowie für den Buchbestand hergerichtet.

Leibnizhaus: Die Baumaßnahme Leibnizhaus wurde im Jahr 2022 größtenteils beendet. Einige Restarbeiten werden noch im Jahr 2023 abgeschlossen. Das Gebäude wurde brandschutztechnisch ertüchtigt, die Wasserleitungen erneuert, die Wohnungen saniert, eine neue Teeküche sowie ein neuer Gas-Brennwertkessel eingebaut.

Lessinghaus: Die Planungen mit dem Staatlichen Baumanagement Braunschweig zum Umbau von vier Stipendiat*innen-Wohnungen im Lessinghaus wurden weiter vorangetrieben. Die Arbeiten sollen in 2023 beginnen.

HAUSHALTSMITTELBEWIRTSCHAFTUNG

	2022	2021
Einnahmen (EURO)		
Eigene Einnahmen	122.235	98.514
Drittmittel	2.973.002	2.943.069
Summe Einnahmen	3.095.237	3.041.583
Ausgaben		
Allgemeine Bewirtschaftung Kapitel 0647		
Personalkosten Kapitel 0647	8.032.905	7.864.347
Sachkosten Kapitel 0647	3.911.581	3.472.530
I. Summe Ausgaben Kapitel 0647 HAB	11.944.486	11.336.877
Ausgaben aus Sonderzuweisungen		
Kapitel 0602 Förderung der Wissensch. Bibliotheken	240.253	300.820
Sonstige Sonderzuweisungen	27.000	27.000
II. Summe Ausgaben Sonderzuweisungen	267.253	327.820
Zusammenstellung der Ausgaben		
Summe I. Ausgaben Kapitel 0647	11.944.486	11.336.877
Summe II. Ausgaben Sonderzuweisungen	267.253	327.820
III. Gesamtausgaben Jahr 2022 / 2021	12.211.739	11.664.697
Aufteilung Personalkosten		
Personalkostenbudget PKB	5.182.540	5.071.527
Personalkosten außerhalb PKB	411.294	408.243
Personalkosten Drittmittel	2.439.071	2.384.577
Personalkosten Sonderzuweisung anderer Kapitel	215.253	271.778
Summe Personalkosten	8.248.158	8.136.125
Aufteilung Sachkosten		
Sachkosten Kapitel 0647 HGr. 5–9 ohne Drittmittel	3.083.628	2.935.022
Sachkosten Drittmittel	827.953	537.508
Sachkosten Sonderzuweisung anderer Kapitel	52.000	56.042
Summe Sachkosten	3.963.581	3.528.572

AUSBLICK

Einen Blick in die Zukunft wagen? Welche Ideen in den Schubladen liegen, und welche möglicherweise schon ganz konkreten Vorhaben für die nahe Zukunft der HAB anstehen, haben wir Prof. Peter Burschel und Dr. Johannes Mangei gefragt:

In den vergangenen zwei Pandemie-Jahren haben wir viel gelernt, insbesondere über Flexibilität. Welche Herausforderungen sehen Sie für die HAB kommen, bei denen gerade diese Erfahrungen hilfreich sein könnten?

Mangei: Im bibliothekarischen Bereich haben wir in den Pandemie-Jahren einiges dazu gelernt: Der Bedarf, möglichst ununterbrochen auf unsere Bestände und Informationen zugreifen zu können – ob nun bei pandemiebedingter Schließung oder außerhalb unserer Öffnungszeiten – hat uns den Wert elektronischer Ressourcen ebenso vor Augen geführt wie die Nachfrage bei den schriftlichen Auskünften. Flexible Angebote wie das vereinfachte Zulassungsverfahren für die Neuregistrierung als Bibliotheksbenutzer*in auch ohne Präsenz oder der verstärkte Einsatz von Online-Sprechstunden mit der selbstverständlich gewordenen Videokonferenztechnik sind weitere Beispiele dafür. Und nicht zuletzt hat uns die Pandemie an gegenseitigen Respekt und an mehr Rücksichtnahme untereinander erinnert.

Burschel: Welche Herausforderungen es auch immer sein mögen – ich bleibe dabei: Wer das »alte«

Wissen zugänglich macht, um es Tag für Tag mit Menschen aus aller Welt zu teilen – und neu zu entdecken, darf sich glücklich und zukunftsfest nennen.

Ende 2022 bewilligte das MWK Niedersachsen ein Projekt zu einer digitalen kritischen Gesamtausgabe der Schriften und Briefe Lessings. Was tut sich da in Sachen Lessing?

Burschel: Wenn es nach mir ginge, hätten wir spätestens zu Lessings 300. Geburtstag 2029 in der HAB einen »Denkraum Lessing« geschaffen: mit Lehr- und Lern»rotunde«, Museum, Garten, Café – und jeder Menge digitaler Editorik.

Eines der wichtigsten Instrumente, die die HAB Forschenden anbietet sind Digitalisate, die in der WDB bereitgestellt werden. Welche Features planen Sie in den nächsten Jahren?

Mangei: Im Bereich der digitalisierten, historischen Bestände soll verstärkt auf die innovative IIF-Technologie gesetzt werden. Das gilt im Rahmen unserer Möglichkeiten sowohl für bereits vorhandene wie auch für neu zu erstellende Digitalisate. Wir möchten uns außerdem nicht mehr mit bloßen Bilddigitalisaten zufriedengeben, sondern sukzessive Volltexte der digitalisierten Quellen anbieten. Und nicht zuletzt werden die digitalen Editionen in neuem Design und neuem technischen Umfeld bereitgestellt werden.

Welche jungen Forschungsthemen entwickeln sich für die HAB zu Schwerpunkten, zeichnet sich hier etwas ab?

Burschel: Wir haben ja mit »Religion & Emotion« und »Historische Bildkulturen« bereits zwei Forschungsfelder geschaffen, die zwar eingeführt, aber noch relativ »jung« sind. Ich würde mir künftig noch mehr Forschung in historisch-anthropologischer Absicht wünschen: vor allem in Richtung körperlicher Zuschreibungen.

Mangei: Neue Themen zeichnen sich bei der Erschließung etwa im Bereich der Provenienzerschließung und bei der bereits angesprochenen Integration von Volltexten ab. Die Verwendung von Verfahren des maschinellen Lernens bringt dabei neue Möglichkeiten auch für die Erschließung mit sich.

Herr Mangei, was wünschen Sie sich für die HAB in den nächsten 2 Jahren?

Mangei: Da würde ich mir den Abschluss der Brandschutzsanierung, den Baubeginn des neuen Servicegebäudes zwischen Bibliotheca Augusta und dem Magazin wünschen – und eine ver-

lässliche Finanzierungszusage für den zweiten Bauabschnitt zur Modernisierung des Hauptgebäudes selbst.

Welches besondere Buch oder Objekt würden Sie gerne für die Bibliothek anschaffen, Herr Burschel? – Sagen wir mal, Geld spielt keine Rolle!

Burschel: Das zweite Buch der Poetik des Aristoteles – möglichst unvergiftet.

Vielen Dank für die positiven Aussichten! Und was das zweite Buch der Poetik angeht, lieber Herr Burschel, benutzen Sie beim Blättern dann am besten Handschuhe.

WIR
VER-
LEIHEN
BÜCHER

450
JAHRE
HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

Impressum

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331/808-0

DRUCK:
Sigert Druck- & Medienhaus, Braunschweig

BILDNACHWEIS:
Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der Herzog August Bibliothek

HERZOG
AUGUST
BIBLIO
THEK